



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

602 (29.12.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-237407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-237407)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. 2,80 ohne Postgeld. Bei zahlr. Abnahme der wöchentlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17380 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle E. G. 2 Haupt-Nebenstelle R. 1, 4-6 (Waldhofmannhaus) Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schwelingerstr. 19/20 u. Heroldstr. 13. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage 0,40 R.-M. Restanten 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen u. dergleichen zu keinem Ersatzansprüche für ausfallende oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Italienische Verständigungspolitik

#### Entspannung zwischen Rom-Belgrad-Athen

##### Informationen aus englischer Quelle

London, 29. Dez. (Von unserem englischen Vertreter.) Als Ergänzung zur Fühlungnahme Rom-Paris finden z. B. wie die „Daily Telegraph“ von besonderer Stelle erfährt, diplomatische Verhandlungen zwischen Italien und Jugoslawien statt, die bereits zur Entspannung geführt haben. Dies ist zurückzuführen auf eine Unterredung zwischen dem italienischen Gesandten Bodrero und dem serbischen Außenminister, worin die Erneuerung des politischen Vertrags vom Januar 1924 erörtert wurde. Bisher sei die Basis für die Annäherung Rom-Belgrad noch nicht erkennbar, doch beurteilen diplomatische Kreise die Aussichten optimistisch.

Der „Daily Telegraph“ erfährt weiter, daß auch in Athen starke diplomatische Aktivitäten Italiens erkennbar ist. Auf persönliche Anregung Mussolinis werde Italien an einer neuen griechischen Anleihe teilnehmen, über die gegenwärtig der griechische Finanzminister in London verhandelt. Im Zusammenhang mit dem griechischen Ministerbesuch in Rom wird diesen Vorgängen politische Bedeutung beigemessen und weitgehende Verständigung zwischen beiden Mittelmeer-mächten erwartet.

##### Neue Studentenunruhen in Rumänien

Wutartige Meldungen zufolge brach zwischen der Regierung und den Studenten ein neuer Konflikt aus. Die Studenten stellen sich auf die Seite der vor kurzem verurteilten Kommissionen und lehnen jede Verantwortung für Weiterungen ab. Die Regierung hat 40 Verhaftete freigelassen. Die Studentenunion ist mit dieser Maßnahme jedoch nicht zufrieden.

##### Neue Sowiepionage in Litauen

Nach dem „Kurjer Warszawski“ hat die litauische Polizei wiederum eine große Spionageaffäre aufgedeckt. Bei der Untersuchung soll umfangreiches Material gefunden worden sein. Eine Druckerlei, in der kommunistische Aufrufe hergestellt wurden, ist aufgehoben worden.

Aus Rom wird gemeldet, das litauische Kriegsgericht habe beschossen, den ehemaligen sozialistischen litauischen Abgeordneten Poplauskas, der sich gegenwärtig in Wilna aufhält, auf die Liste der politischen Verbrecher zu setzen. Der gesamte Besitz des Abgeordneten wurde konfisziert.

### Die englische Politik im Jahre 1927

(Von unserem Londoner Vertreter)

Das Jahr begann mit kriegerischen Parolen: in Hankau holten chinesische Kulis die englische Fahne vom Konsulatsgebäude und traten sie vor den Augen der schußbereiten Seefoldaten in den Schmutz. Rußlands Schatten ging groß und drohend über dem fernen Osten auf. Jähnefurtsmäßig fügten sich die Admirale dem strikten Befehl aus London: es wurde nicht geschossen. Chamberlain entsandte unter Friedensversicherungen den Gesandten D'Alley nach Hankau, der einen schimpflichen Frieden unterzeichnen mußte. Inzwischen schiffte sich 40 000 Mann mit klingendem Spiel nach Shanghai ein. Die Reichspresse rief: Rache für Hankau! — aber es geschah nichts. Unsere Stärke sind nicht die Kanonenboote sondern der lange Kiem, schrieb damals Garvin; und er bestritt Recht. Die chinesische Nationalbewegung gerach an ihren allzu schnellen Erfolgen; Rußland, das den chinesischen Vogen gespannt hatte, überspannte ihn im entscheidenden Augenblick. Englands Augenblick war gekommen. Schlag auf Schlag folgten Rußlands Niederlagen: erst wurden in Peking und Tientsin die russischen Vertretungen ausgedrückt, dann kam in Moskau eine Warnungsnote der englischen Regierung an, und nachdem die Russen in China völlig verloren hatten und auch ihre Annäherungsversuche an die amerikanische Finanzwelt gescheitert waren, erfolgte der „Raid“ auf die Londoner Vertretung, die „Arcos“. England brach die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion ab.

Für das britische Weltreich ist der Kampf mit Rußland eine Verteidigung seiner Existenz; das schließt gelegentliche scharfe Offensiven nicht aus. Der stetige Vorstoß gegen das Sowjetreich hat England für einige Zeit Luft verschafft; und es hat den gewonnenen Spielraum zu nützen gewußt. Die englische Außenpolitik in Europa, die sich seit Locarno auf gelegentliche Beeinflussung des bestehenden Gleichgewichts beschränkt hatte, wurde im Laufe des Jahres außerordentlich aktiv. Die Beziehungen zu Deutschland wurden aufmerksam gepflegt; während man offiziell die Erleichterung der Abteilmittelbesetzung befürwortete und schließlich auch gegen den französischen Widerstand durchsetzte, ließ man „mit der linken Hand“ Deutschland königliche Versprechungen machen: Befreiung des Rheinlands, Revision der Verträge, Aufhebung der Entwaffnungsbestimmungen und vieles mehr bot der Vertraute des Foreign Office, Herr Angus, mit augurischer Unverbindlichkeit als Gegenleistung für eine Weichschwungung Deutschlands an. Die voranzujehen war, verbunkelte diese farbenprächtige Fata Morgana, sobald sich das Wetter über dem Kontinent geklärt hatte; aber die deutsch-englische Atmosphäre ist heute doch bedeutend besser als am Beginn des Jahres. (Und so hat denn doch der ex-Premier MacDonald Recht behalten, der mir vor einem Jahre sagte, die deutsch-englischen Beziehungen würden „immer besser und besser“ werden.)

Am Mai fuhren Painlevé und Briand durch die Straßen von London, die mit den Farben Frankreichs geschmückt waren. Die von MacDonald einseitigste Wiederannäherung erhielt durch den französischen Staatsbesuch ihre Krönung, und die Entente cordiale ist heute wieder ein bewohnbares Weibchen. Die damals vielfach geäußerten Befürchtungen, daß der London-Pariser Accord nur ein Vorspiel zur Bildung eines „europäischen Blocks“ mit kriegerischen Absichten gegen Sowjetrußland sei, haben sich nicht bewahrheitet. Aber man hat seitdem einen neuen Ton aus London gehört: dem sankten Adagio der Friedensviolen folgte mit scharfer Säsur ein Trompetenschlag, der alle Rhythmen unisono aufweckte. Chamberlain sprach in Genf mit offenem Bistier: der Bistierbund werde weiterhin Englands bestliche Unterstützung finden, aber man täusche sich, wenn man glaube, daß die englische Regierung für die Ideale von Genf einen Millimeter britischer Interessensphäre aufgeben würde. Das bedeutet mit anderen Worten: England wünscht die Erhaltung des Friedens, aber dieser Frieden muß eine Pax Britannica sein und bleiben, sonst ...

Die von Coolidge einberufene Flottenkonferenz nach England bald Geschehen, zu sehen, daß es nicht späte. Als am 1. Januar 1927 der amerikanische Zeitungsdiktator Hearst ein anglo-amerikanisches Bündnis vorschlug, erhielt er ein freund-

### Der Offiziersbesatz bei der Reichswehr

Für das Offizierskorps besteht seit längerem ein besonderes Gesetz. Die Vorschriften für die Auswahl der Offiziere decken sich im übrigen völlig mit denen für die preussische Schutzpolizei. Auch dem einfachen Soldaten ist die Möglichkeit gegeben, sich während der Dienstzeit die Eignung zum Besuch der Offizierschule zu erwerben. Unter den jetzt zum Jahreswechsel zum Offizier Beförderung befähigt sind eine Reihe von Reichswehrangehörigen, ebenfalls mit denen, die für die nächsten Monate zur Beförderung vorgesehen sind.

Berlin, 29. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Die neu herausgegebenen Heeresergänzungsbestimmungen für die Reichswehr haben in der linksgerichteten Presse eine lebhafteste Kritik gefunden. Insbesondere der Offiziersbesatz ist Gegenstand heftiger Angriffe. Es wird gerügt, daß in den neuen Bestimmungen über die Auswahl der Offiziere nichts gesagt ist. Im übrigen werden die Richtlinien bei der preussischen Schutzpolizei als Vorbildlich für die Reichswehr hingewiesen.

Wie wir an zuständiger Stelle hören, erstrecken sich die neuen Bestimmungen lediglich auf den Mannschaftsbesatz.

### Verleumdungen der „Weltbühne“

Berlin, 29. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Vor längerer Zeit war Kapitän Kanarek Gegenstand heftiger Angriffe der linksgerichteten Wochenchrift „Weltbühne“, die u. a. gegen ihn den Vorwurf erhob, an einem Attentat gegen den damals noch im Dienste befindlichen General von Seckel beteiligt gewesen zu sein. Der vierte Untersuchungsausschuß des Reichstages hatte sich auf eine

Anfrage des sozialdemokratischen Abg. Dr. Moses mit diesen Vorwürfen befaßt. Ein Brief des Vorsitzenden des Ausschusses, Philipp, ersuchte den Reichswehrminister um Aufklärung des Falles. In dem nun dem Ausschuß zugangenen Antwortschreiben erklärte Dr. Wehler, daß die gegen Kapitän Kanarek erhobenen Vorwürfe gegenstandlos seien. In Sonderheit habe der Kapitän mit einem Attentat gegen Seckel nicht das geringste zu tun. Diese Angelegenheit übrigens wird zu einem Verfahren vor dem Reichsgericht führen, an dem Kapitän Kanarek aber nicht beteiligt ist. Auf die Anfrage des Herrn Philipp, warum durch das Reichswehrministerium den Angriffen der „Weltbühne“ solange nicht entgegengetreten worden sei, antwortete Dr. Wehler, daß er auf Mitteilungen von Blättern der Art der „Weltbühne“ nicht reagiere.

### Leichte Erkrankung Stresemanns

Berlin, 29. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat sich während der Weihnachtstage eine leichte Erkältung zugezogen, die ihn aus Bett festeite. Er ist jetzt wieder arbeitsfähig, muß aber noch einige Tage das Zimmer hüten.

### Ein Freundschaftsgeschenk Mexikos für Deutschland

Berlin, 29. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Stiftung der Quetzalcoatl-Bibliothek findet, wie die „V. Z.“ erfährt, ein Gegenstück in einer Schenkung des Präsidenten Calles von Mexiko. Auf seine Veranlassung hat die mexikanische Regierung eine ganz einzigartige Sammlung zusammengestellt, die sich bereits auf dem Transport nach Deutschland befindet, um dem preussischen Kultusministerium übergeben zu werden. Die Sammlung stellt eine Uebersicht über die gesamte Produktion Mexikos dar und umfaßt alle Zweige mexikanischer Kunstfertigkeit und des Handwerks.

### Polnische Verletzung des Holzabkommens?

Berlin, 29. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) An zuständiger Stelle ist man zur Zeit damit beschäftigt, eine Ueberprüfung der Auswirkungen vorzunehmen, die der neue polnische Frachttarif im Gefolge haben wird. Dabei wird festzustellen sein, ob tatsächlich eine Verletzung des deutsch-polnischen Holzabkommens vorliegt. Von dem Ergebnis der Untersuchung wird es dann abhängen, ob Anlaß zu einem Vorgehen bei der Warschauer Regierung besteht. Sollte sich die Befestigung der Frachtnachlässe hauptsächlich auf die Einfuhr von Schnittholz erstrecken, wäre für uns kein Anlaß zum Protest gegeben.

### Neuer Sowjet-Handelskommissar in Berlin

Berlin, 29. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die B. Z. behauptet, daß der im vorigen Jahre von seinem Posten als Volkskommissar abgelassene Sokolnikow, der aus dem letzten Moskauer Parteitag sich von der Opposition losgelöst hat und im Mai dieses Jahres bei der Genfer Weltwirtschaftskonferenz die Sowjets vertrat, zum sowjetrussischen Handelskommissar ausersehen sei.

### Die elsässischen Hausfuchungen

Wie der Pariser „Quotidien“ zu den neuen Handlungen bei den Straßburger Autonomisten erfährt, wurde bei dem protestantischen Pastor Hirtzel aus der Vermutung heraus eine Hausfuchung vorgenommen, daß der Pastor den Führern der Autonomistenbewegung bedeutende über das Ausland gekommene Gelder übermitteln habe. Da der Pastor Beamter des französischen Staates sei, werde er voranschicklich Auskunft über die von ihm bei der Autonomistenkasse eingezahlten Geldbeträge geben müssen. Wie dem Blatt weiter berichtet wird, sollen in dem Presbyterium der von dem Abbe Jemb verwalteten Kirche Gewehre und Patronen sowie ein Selbstprot gefunden worden sein. Außerdem habe der Abbe einen Mobilisierungsplan für 11 Abteilungen von je 300 Mann in seinem Besitze gehabt, der von der Autonomistenliga im Einvernehmen mit den kommunistischen Jugendorganisationen ausgearbeitet worden sei.

### Das Pariser Hindenburgplakat

Die Pariser „Volonté“ geißelt scharf das Hindenburgplakat und meint, gegenüber dem französischen Chauvinismus sei die beste Erwiderung die Tatsache, daß nach den Angaben des soeben erst angenommenen französischen Haushalts Frankreich 300 000, Deutschland dagegen nur 90 000 Mann unter den Waffen habe. Vorher Gilbert habe die endgültige Festsetzung der deutschen Reparationssumme vorgeschlagen und der Völkerverbund werde bald selbst die Initiative ergreifen, um die Räumung des Rheinlandes zu verlangen. So werde sich die Wahrheit den Weg brechen trotz aller Verleumdungen der französischen Reaktionen und Deutschenhasser.

### Der allindische Kongress

Auf dem indischen Nationalkongress in Madras wurde eine Entschliessung über einen Waffenstillstand zwischen den mohamedanischen und Hindu-Religionsgemeinschaften in den einzelnen Gemeinden beschlossene. Der Präsident des Kongresses kennzeichnete die große historische Bedeutung dieses Beschlusses und erklärte, Indien lege mit diesem Beschluß den Grundstein zu seiner Freiheit.

\* Der neue rumänische Gesandte. Die deutsche Regierung hat das Akkreditament für den neuen rumänischen Gesandten Comens, erteilt.





# Städtische Nachrichten

## Seugen der Heimat im Turmknopf der Trinitatiskirche

Der Turm der Trinitatiskirche wird gegenwärtig einer Reparatur unterzogen. Das etwas altersschwach gewordene Gebälk erhält eine Verstärkung durch Maurerwerk und Eisenkonstruktion. Die nachfolgenden Ausführungen sind insoweit besonders aktuell.

Das Jahr 1689 brachte die Verwüstung der Pfalz und damit die Zerstörung Heidelbergs und Mannheims; was noch übrig war, entging 1689 den Nordbrennerischen des Sonnenkönigs nicht. In alle Winde zerstreut waren die Einwohner Mannheims, manche davon weit geflohen, weil sie als ehemalige französische Untertanen die Klage des Siegers besonders fürchteten. Erst der Friede von Rastatt 1707 gestattete den Pfälzer Bürgern den Wiederaufbau ihrer Häuser auf den Schutthaufen und Ruinen der zerstörten Stadt. Am 17. Dez. 1700 — also vor 27 Jahren — wurde der Grundstein zum (alten) Rathaus gelegt und am 1. Oktober 1700 konnte die Trinitatiskirche eingeweiht werden. So lange hat also das Turmgebälk standgehalten. Im Turmknopf wohl verwahrt befindet sich eine Urkunde aus dem Jahre 1706, also aus dem ersten Baujahr, die lautet:

In dem Namen der Allhöchsten Dreieinigkeit Gottes, des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes. Unter glorwürdigster Regierung des Allerbarthaftigsten großmächtigsten Kaisers und Herren Joseph I. Und Gnädigster Väterlicher Erlaubnis des Durchlauchtigen und Großmächtigen Fürsten und Herren Herrn Johannes Wilhelm, des heiligen römischen Reichs Erztruchsesses, Churfürst und Pfalzgraf bei Rhein, wurde am 30. September 1706 im Namen Obacht Ermelter Seiner Kurfürstlichen Durchlaucht zu diesem ersten

### Evangelischen Lutherischen Kirchenbau

durch L. T. Herrn Johann Leonhardtum Lippe, Hofgerichtsrat und Stadtdirektor an dieser, der Grundstein gelegt.

Auch ist dieser Gottesbau ohneachtet der äußersten Armut, und da nicht ein Pfennig hierzu vorrätig war, dennoch durch Gütliche Sorge und frommer Potentiaten und Christen Beschauer unter der größten Feindseligkeit auch vieler Widerwärtigkeiten durch unermüdelichen Fleiß des Evangelischen Lutherischen Vorstandes, welcher zur Zeit der nachfolgende war als: Otto Franz Platz, Georg Beger, August Tremello, Joh. Gg. Manern, Joh. Jakob Bechner, Johann Arnold Strüder, binnen dieser Zwölften Jahres Frist So weit gebracht, daß den 29. Dezember 1708 Selbiger unter Dach gebracht und dieser Knopf aufgestellt worden.

Gott segne ferner diesen Bau,  
 Daß jeder seine Lust dran han,  
 Und weil er ist zu diesen Ehren  
 So wollen wir auch allem wehren,  
 Was Hindernis in Weg will legen,  
 Und gib uns ferner deinen Segen.

Nach Ablauf von 100 Jahren mußte der

### Turmknopf zum erstenmal repariert

werden. Bei dieser Gelegenheit entdeckte man die Urkunde und legte noch eine zweite bei, die, bezugnehmend auf obige Bitte, lautet:

1. Väterlich hat Gott diese Bitte unserer in Gott ruhenden Vorfahren erhört, diese Kirche vor Feuer und Wasserschaden bewahrt und viel christliche Gemüter mit heiligem Eifer für des evangelischen Glaubens Erhaltung und fernere Übung christlicher Tugend besetzt.

Mannheim, 31. Julius 1894.

### Godel, Hofprediger

#### 1. Stadtpfarrer der Trinitatiskirche.

1. Jahr Nachricht für die Welt: Als im Jahre Christi 1894 ein vieljähriger Kirchenvorsteher Gottfried Danielmann, Bürgermeister dieser Stadt, kinderlos starb, hinterließ er eine fromme Stiftung, daß 1000 Gulden zu äußerer Verschönerung dieses Gotteshauses sollten verwendet werden.

Die Kirchengemeinde, welche seit 1831 die vereinigte Evangelisch-Protestantische, aus ehemals lutherischen und reformierten Glaubens bestanden ist, und sich auf 8130 Seelen beläuft, legte noch 80 Gulden dieser Stiftung bei, und so verdrückte sich die Erneuerung auch bis zu der höchsten Höhe des Turmes, auf die Vergoldung des Knochens und des Wetterdachs und man dann die wieder hier beiliegende Schrift über die vor 120 Jahren Begonnene und im Jahr 1708 vollendete Erbauung der Trinitatiskirche und des Turms vorfand. Zu dieser Zeit regierte der Großherzog Ludwig von Baden über diesen Landstrich auf der

## Zwei Minuten Geometrie

Von Lotte Baumann  
Die Parallelen.

Schon lange liefen sie nebeneinander her. Im gleichen Abstand. In gleicher Richtung. Im gleichen Rhythmus. So gleichmäßig, daß sie gar nicht mehr zu sagen wußten, wie lange sie schon auf der Wanderung waren. Sie fühlten beladung die Harmonie ihrer Bewegung und wußten, daß sie ganz genau zueinander paßten. Mit klarem Verstand gingen sie gerade auf ihr Ziel los. Aber ach — ihr Ziel ließ immer weiter zurück, je näher sie ihm zu kommen glaubten. Wie in einem quälenden Traum. Und sie hatten doch schon ein seltsames Ziel: sich endlich zu finden, sich ganz zu vereinen. Und sie sahen auf ihrem Wege andere Linien, die sich ihr Glück strahlend nahmen. Nimmerwertige Linien, Bogen ab vom geraden Wege der Pflicht. Die verstanden es, in Kurven sich zu finden. Manchmal eine weiche die Richtung im scharfen Winkel und gelangte so zu der herrlichen Soziallinie und zum Ziel. Und dort gar! Fuß über die Casanovagerade! Sie berührte eine harte Linie — verließ sie im gleichen Moment — strebte einer anderen zu — durchschnitt auch diese — tat das gleiche mit einer dritten, einer vierten. . . . .

Doch die beiden edlen Parallelen schauten verachtungsvoll auf diese Halbwelt der Linien. Im edlen Gleichmaß und unverminderten Abstand liefen sie nebeneinander her dem legitimen Treffpunkt zu — lange — lange. Und drohte doch einmal ihr Mut zu sinken, und kam die Versuchung doch einmal auf, sich vom Gefühl ablenken zu lassen und ihrer geraden Bahn, so schwache die Moral in hoffnungsgrüner Uniform über ihnen im Keil, wies mit weisen Verkehrshandlungen weit über den Horizont hinaus und verließ ihnen mit hohem Ton: „Selig sind, die sich erst im Jenseits finden!“

### Die Linie.

Die Linie irrite traurig durch den Weltraum. Sie hielt sich fest für ein vollständiges Wesen, und nun hatte sie zufällig von einem Mathematikprofessor gehört, sie sei nur etwas Gedachtes. Eine Vängenerreckung ohne festliche Ausdehnung und ohne Tiefe. Bitter empfand sie ihr eludimensionales Wechselbalddasein. Traurig war ihr zumute ob ihrer rein geistigen Existenz. Wo ist das Glück ohne Materie zu finden?

Und plötzlich schleppte sie sich durch die Welt. Da kam sie durch eine große Stadt. Und mitten in der Straße stand eine Dame. Neidisch sah die Linie, daß diese Dame nur Materie war. Mächtige festliche Ausdehnung und kolossale Tiefen-

rechten Rheinseite von Basel bis hierher. Friede und Ruhe herrschen im Vaterland.

Die Kirchenordnung der evangelisch protest. Gemeinde stand unter dem Kirchengerichtsrat; zu diesem gehörten 1) das Pfarrministerium, 2) die 12 Kirchenvorsteher, 3) die 8 Acolitensprenger.

In dem Pfarrministerium waren: Acolit, Kirchenrat, Godel, Hofprediger; Karbach, Stadtpfarrer; Pfeifer, Stadtpfarrer. Die Vorsteher waren Raab, Biermann, Rager und Hatten, Hofrat Rühl. Bürgermeister Blind, Bassermann; die Bürger Wolf, Kehler, Kühn, Saucered, Viechroth.

Die 5 Hauptlehrer waren Keller, Mt, Köp, Quilling und Ehrenleuter. Als Unterlehrer wirkten: Leiz, Kurgenberg, Spengler, Bieser, Rischwig.

Dank sey der göttlichen Vorsehung für den Schutz und die Gnade, wie solches bisher über diesem von jeher den Evangelischen zustehenden Gotteshaus gewaltet hat.

8. November 31. Juli 1826 Ch. Begehl Schieferdeckermeister (h. Sohn). Joh. Lud. Hauser, Bürger und Vergolder und evangel. Kirchendiener hat diesen Knopf vergoldet.

Im Sommer 1856 erfolgte abermals eine durchgehende Renovierung der der hl. Dreieinigkeits geweihten Kirche; der damalige Segenswunsch lautet:

O heilige Dreieinigkeit  
 Behüte Haus und Herde  
 Und hilf, daß ihr nach dieser Zeit  
 Dein Haus im Himmel werde.

\* **Bannfall.** In's allgemeine Krankenhaus wurde gestern ein 23 Jahre alter lediger Tagelöhner eingeliefert, der auf einer Baustelle in der Friesenleimerstraße beim Fortbewegen eines Kollwagens mit dem rechten Fuß zwischen den Kollwagen und die Säbelen geriet, wobei er sich einen rechten Unterschenkelbruch zuzog.

\* **Durchgegangen.** Gestern nachmittags ging auf der Straße zwischen H und J 3 das Pferd eines Kohlenhändlers, das vor ein Einrädrerfahrzeug gespannt war, durch, wobei es an der Straßenkreuzung J 3 und J 4 ein Fahrzeug des Automobilvereins Mannheims freilegte und stark beschädigte. Das Tier wurde gleich darauf von einem Polizeibeamten zum Stehen gebracht. Der Vorfall ist darauf zurückzuführen, daß bis jetzt noch unerkannte junge Burken in der Nähe des Fuhrwerkes Feuerwerkskörper abbrannten.

## Schdurm

Daß jetzt der Schdurm allmählich e bissel nachgelosse holt, deswege kann mer argh froh sein! unu wenn er aach noch nit ganz vorbei ist, so wolle mer wenigstens zufriede sein, daß er nimmer so argh bald unu die Ohre segt. Zwar unu Mannsleit lann so ziemlich worisch gebliewe sein, ob er e bissel mehr odder e bissel weniger gebloose holt — mer hawe halt unsere kalde Ohre weggeholt, amer des war aach alles. Heuschdens noch, wenn mer mitm Rad fahre sinu, do hawe mer halt schdramble misse unu hawe schwidz! daber, daß unu Wasser froh so nimmer gelosse ist. Wenn mer dann noch die Ritt unu der ledische Boch gehabt hätte, dann wäre mer als Eismännner hängelomme.

Des merische Mittel holt mer mit de Mäde hawe misse — es gibt zwar aach Zeit, die e große Schadefreit gehatt hawe. Ich heit die Wade nit hawe mege, wenn so de

### Wind durch die Florschrümpfeller gebloose

ih. Do hawe die Kewerschuh aach nit mehr genidzt — amer holt vielleicht äne devan e böses Gschit gemacht odder gar gereint. Gewiß nit, die hawe hehdhdens noch gereint unu e vergnigte Gschit gemacht, daß mer holt wähne kenne, so en Wind, wo durchbloost, wer e großes Vergnige. Schließlich ware amer die kalde Wäner nit des Schilumme, sondern des, daß immer die Röt hochgebloose worre sinu. Zwar sinu se so so forz worre, daß halt nit mehr hochzubloose ist. Wenns ericht noch Summer gewese war unu die Mäde so Mädel ainsghabt hette, dann wäre die Röt noch e bissel ärger gewedelt. Unu wie mer heit sein! Freed drahn holt, so holt mer se früher aach dranghalt, wo die Röt noch bis uff de Rodde gange sinu. Do war des Vorwärtskumme noch e bissel schwieriger.

E großes Gllä ist es so aach, daß es nit regnet

dabei, denn was do an Scherm umgedreht werre dhält, so viel künnte die Schermfelder gar nit zum Flide aijnemme. Unu e große Gemeinheit ist, daß es jetzt, wenns laid ist, so es schänes Windel bloost. De ganze Summer, als mer uffn gebast hawe, weil mer segle wolde, do holt er unu was gebloose, unu holt nit gebloose. Amer schließlich hawe mer unu so schunn boran gewöhnt, daß mer in ere verkehrde Weid lewe unu daß es immer annerz kummt, wie merz gern hawe mecht.

H. J.

## Marktbericht

Das Wetter hat umgeschlagen, es ist wieder kälter geworden und die Marktfräuen sitzen frierend hinter ihren Böden und warten. Leider finden sich aber die Erwarteten nicht immer so zahlreich ein, wie man es sich gerne wünschen möchte und gar mancher Rohlfopf, der eigentlich den Verkäufer hätte wechseln sollen, bleibt in seinem Korbe liegen, anstatt sich auf dem Wege des Kaufgeschäfts in klingende Münze verewandelt zu haben.

Der Gemüsemarkt wies besonders in Rosenkohl eine sehr starke Beschädigung auf. Aber auch Spinat, Rot- und Weißkraut, Birsing, Gelbe Rüben usw. waren sehr gut vertreten. In Blumentohl dagegen war nur ein geringes Angebot. Auf dem Obstmarkt kelate sich vor allem eine sehr starke Beschädigung in Äpfeln, Apfelsinen, Mandarinen. Auch Rübe und Kaktanen waren genügend vorhanden. Infolge des großen Angebotes hat sich der Preis für Drangen erfreulichsweise um 5 Pfg. für ein Pfund ermäßigt. Auch bei der Landbutter ist die angenehme Tatsache festzustellen, daß sie um 20 Pfg. für ein Pfund billiger geworden ist. Hoffentlich kommt die Schrahmbutter recht bald nach. Sehr reich besichtigt war heute morgen der Viehmarkt, der besonders von den Wänen befreit wurde. Diese heissen jetzt aber nicht mehr wie vor den Feiertagen Weihnachts-, sondern Neujahrskälber. Ferner waren Däner, Enten, Fasanen, Truthühner, frans. Boullarden vertreten. Bei den Wildbreithändlern machte Meister Lampe das Kennen und sich Reche und Wildenten weit zursüd. Auch das Angebot in Fleisch- und See-Fischen war reichlich und dürfte mehr als genügt haben.

Nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts verheben sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig für das Pfund: Kartoffeln 5,5-6; Salzkartoffeln 15; Birsing 20-25; Weißkraut 15-20; Rotkraut 20-25; Blumentohl, Stück 20-120; Rosenkohl 45-55; Gelbe Rüben 12-15; rote Rüben, 12-15; Spinat 20-25; Zwiebeln 17-20; Knoblauch, Stück 5-10; Indiensalat, Stück 15-25; Feldsalat 120-100; Meerrettich, Stück 20-60; Suppengrün, Bschl. 10-12; Petersilie, Bschl. 10-15; Kevet 12-40; Birnen 12-20; Äpfel 50-80; Cranen 25-30; Mandarinen 35; Trauben 100-110; Kaktanen 20-25; Ältanen, Stück 5-10; Fasanen, Stück 10-15; Schrahmbutter 220-200; Landbutter 180-200; Weiser Rote 10-25; Dania mit Glas 100-180; Eier, Stück 11-24; Schote 140; bis 160; Karben 120; Karpen 140-120; Schelen 150; Frelen 80 bis 120; Kabeitan 40-50; Schellfische 20-30; Goldbarsch 45-45; Seehecht 50; Stollische 50; Sackfische 20-30; Dahn, geschlacht, Stück 100-200; Dahn, geschlacht, Stück 200-300; Enten, geschlacht, Stück 200-1200; Gänse, geschlacht, Stück 300-2000; Rindfleisch 110; Ruffelisch 70; Kalbfleisch 120-130; Schweinefleisch 100-110; Geflügel 70; Frelbolen-Ranout 115-120; Frelbolen-Braten 170 bis 180; Reh-Ranout 90-100; Reh-Bug 150-160; Reh-Rüden und Reh-Rente 200-250; Wildenten, Stück 200-300; Fasanen, Stück 450.

\* **Beachtenswertes für die Neujahrspost.** Am 30. und 31. Dezember werden die Stadtbriefkasten (außer der Früh- und Nachlieferung einzelner Kasten) von 8½ Uhr ab ununterbrochen alle 1½ Stunden geleert. Am Neujahrstag selbst findet neben der Sonntagseleerung von 10 bis 17 Uhr noch eine Eleerung in der Zeit von 10 bis 11 Uhr statt. Am 31. Dezember empfindet es sich im Interesse einer ungehinderten Abfertigung, die eilige Geschäftspost nicht durch die Straßenbriefkasten sondern an den für Massenausslieferungen bestimmten Annahmestellen der Postämter — am besten am Massenschalter (Nachschalter) des Hauptpostamts Friedrichsfelderstr. Eingang 3 — aufzuliefern. Nicht eilige Massensendungen werden amechmäßig an diesem Tage nicht aufgeschickt. Die unter Um-1 ch la g versicherten Neujahrskarten unterliegen einer Gebühr von 5 Pfg., während offen verandte Neujahrskarten nur 3 Pfg. kosten. Bei beiden Arten von Karten sind Zusätze (Waldwünsche und dergl.) — die Unterschrift zählt nicht — bis zu 5 Worten zugelassen.

# Kölnische Illustrierte Zeitung

morgen neu.  
 Zu beziehen in der Hauptnebenstelle R 1, 4, 6,  
 in den Nebenstellen Waldhofstraße 6,  
 Schwetzingenstraße 19/20 und  
 Meerfeldstraße 11, sowie durch  
 die Trägerinnen.  
 Einzelverkaufspreis: 20 Pfg.

## Literatur

\* **Kölnische Illustrierte Zeitung.** Die Nr. 53, die letzte des Jahres 1927, ist vornehmlich dem Silvester-Humor und charakteristischen Neujahrsgedanken gewidmet. In Wort und Bild werden dem Leser allerhand Merkwürdigkeiten aus der ganzen Welt vorgeführt. Auch die bei einem Jahreswechsel aktuelle Frage einer Kalenderreform findet eine interessante Erörterung. Ein „Karlusschiff des Jahres“ gibt auf seine Weise einen belebten und gereimten Rückblick. Aktuelle Bilder und Artikelchen vom Tage vervollständigen den Inhalt der Nummer, die mit einer kleinen Modeparade über Karnevalkostüme bereits die Brücke schlägt zum Fasching des nächsten Jahres.

\* **Georg Gantsche „Dnu-Sai“.** Die Abnialn von Afrika. Der Roman eines schwarzen Italikers. Band 4 der M-Romane (Romane der Mündner Illustrierten). Verlag Anorr u. Girth, G. m. b. H. München. Afrika ist der unerwachte Erdteil. An seinen Rändern ist der weiße Mann aelandet. Er arät nach Edelsteinen, bewirtschaftet den Boden und holt Frucht auf Frucht, was ihm gerodete Urwälder, was ihm aneichsaues Gestein und was ihm die lelt Jahrtausenden schon traanenden Felder des Nil-Tales bieten, heranz. Er brinat dafür Maschinen und seine Zivilisation. Aber das Afrika der Afrikaner schält noch seinen jahrtausendlangan Schlat, aus dem es vielleicht nie wieder erwachen wird. Wenn es nun doch einmal erwache? Wenn die schwarze Rasse die Macht ihrer Rassen fähle? Wenn die Milderkeit des Vagabondentums von ihr abhele, wenn sie plötzlich in andernherit Afriche die Augen aufschlägt? Diesen Fall ununt Georg Gantsche in seinem Roman eines schwarzen Erdteils „Dnu-Sai“ an. Spannend schillert er, wie die Reckerkönigin, andacrübet mit den asiatischen Waffen Europas, anschrübet mit der reipollen Schönheit ihrer Rasse, der sich auch die weißen Männer nicht verdrängen können, aufrukt gegen die morischgewordene weiße Welt und die an den Rand des Verderbens und Unterganges führt. Spannend schilnt sich die Handlung von den Londoner Kimmern der englischen Diplomatie bis in die urwald- und Revenersellen Weiden Afrikas, die unserer Welt nun Schidial werden sollen.

## Swillingsglüd

Die Mutter hat ihre beiden Swillinge gebadet und zu Bett gebracht. Als sie ihnen „Gute Nacht“ sagte, konnte der eine sich vor Lachen nicht mehr halten.  
 „Vorüber freust du dich denn so?“  
 „Du hast dich getriert“, erwiderte der vergnügte Swilling, „Du hast den Fredi zweimal gebadet.“

ersterung! Ein Herr Rond bei ihr und komplimentierte: „O Gnädigste — so schön geworden!“ Und die Dame — Jubelnd hörte es die Linie — die Dame zeigte mit stolzer Geste an ihrem imposanten Körperbau entlang und sagte lächelnd: „Die moderne Linie!“

Da hatte die Linie ihr Selbstbewußtsein wieder. Allen Mathematikprofessoren zum Trost.

## Ueber den Umgang mit Banditen

Spezialisierung aller Berufe und Sicherheit im Auftreten in allen Lebenslagen sind das Geheimnis des Erfolges. Deshalb werden die amerikanischen Bankiers ohne Zweifel Mister Storm, dem Bankkassier der Sulphur Springs, Sulphur Springs, Ariz., sehr dankbar dafür sein, daß er, nachdem er viermal in einem Jahre überfallen, ausgeraubt und in die Kassen, Barren- und Sicherheitsgewölbe seiner Bank eingesperrt worden ist, aus seiner reichen Erfahrung heraus sieben Verhaltensmaßregeln Banditen gegenüber angearbeitet hat.

1. Halte deine Hände hoch und führe keine Bewegungen aus, die mißverstanden werden können. Der Bandit hat in der Regel lurchbar angespannte Nerven und mag die unschuldigste Geste mißverstehen.
2. Sprich ruhig mit dem Banditen, wenn er dich auffordert zu sprechen. Das verringert die Spannung.
3. Studiere sein Gesicht und vergleiche seine Erscheinung mit jemand, den du kennst. (Unangenehm für deine Freunde.) Die Feststellung eines Noses auf der Wange eines Banditen magde es einmal leicht für dich, ihn später zu identifizieren.
4. Bewahre deine Notizzettel nicht in der Nähe des Kassenschranke oder der Geldlade während des Tages auf.
5. Bege Renouvier nicht an Stellen, wo sie aufgetragte Angestellte oder Kunden erwischen können.
6. Sorge dafür, daß deine Versicherung gegen Diebstahl nicht erlischt.
7. Laß dir eine Telefonverbindung in dein Panzerge- wölbe legen.

Man sieht schon aus diesen Regeln, daß es nie einen Ge- sellen gab, der dem Sturm ruhiger handzuhalten wußte, als dieser. Aber den richtigen Begriff von seiner ganz unverwundlichen Ruhe und christlichen Ergebenheit erhält man doch erst, bedenkt man, daß er nach all diesen wenig abweichungsreichen Befangenerungen durch die Banditen erklärt hat, er wolle sich eine Gede des Panzergewölbes als Ruhe einrichten lassen, so daß er und seine Gehilfen nicht weiterhin Hunger zu leiden brauchen, wenn sie von den „Nagamen“ wieder eingesperrt werden, was mit betrügerischer Sicherheit vorauszu- sehen ist.

Lotterie . . .

Selt man dreißig Jahre „lottere“ ich in der Welt, d. h. — in Lotteriebüchern — herum. Wie den Chinesen sein Teehaus, den Deutschen seine Bierkneipe, den Südländer seine Osteria, so lode mich die Lotteriegeschäfte mit ihren Inflationssummen auf den Fensterplakaten, ihrem mysteriösen Hinweis: „Kauf Sie haben das große Los noch nicht gekauft!“ — Der Mann hat recht. Seit drei Jahrzehnten bemühe ich mich schon, das „Große“ in meine Hände zu bekommen, aber die Masse der zwischen dem Gewinne und meiner Begehrtheit sich Drängenden ist so groß, daß ich erst nach Wochen und Monaten in dem Abglanz der ausgehängten, blau- und rot beschriebenen Telegramme wenigstens etwas von dem großen Anteil zu sehen bekomme. Und immer verjuch ich wieder —

Warum? — Erstens hat Herr Müller in Kottbus, Herr Meier in Buxtehude laut Pressebekanntmachung erst kürzlich wieder die Verwandlung vom Bleistiftspitzer-Vertreter und Waghohndersattler-Rettenden zum verbliebenen Millitär durchgemacht, und zweitens ist der unendliche Haufen der „Hoffnung“, der in Gesellschaft einiger Lose, wie Rosenbänder das grüne Dasein durchwindet, überhaupt nicht zu bezweifeln, wie meine dreißigjährige praktische Erfahrung unabwiesbar erzählt.

Sobald ich ein Los in der Bruchstücke trage, bin ich gegen alle Aufsehlungen der Alltagsorgen gefest.

denn ich bin keinen Tag verfehlt, ob ich nicht doch noch das Nischenanagement der Herren Meier und Müller erlebe. So was gibt es überhaupt nicht mehr, als mit einem bedruckten Stückchen Papier zu jeder Tages- und Nachtzeit in die unglaublichen Phantasieverzählungen verlegt zu werden, die mit Willen, Autos, Dienerschaft und Weltreisen nur so umeinander werfen, unbeschadet, ob ich währenddessen gerade einen abkürzenden Käse oder einen Hering zu 10 Pfg. verzehre.

Klingt mir da neulich am Paradesplatz die aufreizende Rede ins Ohr: „Zehnhundert Mark für 30 A sofort auszahlfar!“ Ich griff in die Tasche, zog aber dann folgendes Geprüch, aus einer plötzlichen Erläuterung geboren, vor. Ich: „Wieviel Lose haben Sie da noch in der Hand?“ Er: „Ungefähr zwanzig.“ Ich: „Dum! Ich hätte einen guten Rat für Sie. Wenn die tausend und fünfshundert Mark, die Sie ausrichten, darunter sind, — dann behalten Sie die zwanzig Lose, sind 10 A. Mehr können Sie wahrlich nicht verdienen.“ Der Mann dreht mir leidend konsequent den Rücken, wenn er mich kommen sieht. — Aber, daß ich zu gerade der Rede, es könnte vielleicht drunter sein! Und allen weisheitsvollen, inneren Einbildungen zum Trotz trete ich seit drei Jahrzehnten immer wieder in die zahlentapetierten Räume und lasse mir von dem herankommenden Trant der Hoffnung ein Viertel oder ein Drittel aus der Hand einer blonden, sortbehandelten Fortuna-Vertreterin überreichen. Wie hypnotisch harre ich dann immer den ausgebreiteten Fächer der Zahlen an, um die „bewusste“ magisch an mich zu ziehen und es beugt ein Spiel mit den Fingern, wie wenn der Schneider in außer aller Zeit das heilige Bügelisen prüfte. Diese hypnotische Kraft verjuche ich auch jedesmal, wenn die roten und blauen Telegramme aufstehen.

Aber wenn ich auch bis zum Gang der Laternenandrehen vor der maßlosen Schaulust der Menge stehe — die Zahlen sind an einer, mit meinem Brustpapier aus nur entfernt verwandtschaftlichen Annäherung nicht zu bewegen. Und doch — ich kann auf dieses sich ewig wiederholende Spiel nicht mehr verzichten. Denn, wie gesagt, die Wochen und Monate der seligen Hoffnung sind überhaupt nicht zu bezweifeln, und gar jetzt an Weihnachten. Sie sind mein Lebenselixier, das selbst über die horten Stunden hinweghelft, in denen meine Frau mit todesstrahlendem Blick kundtut, daß die Haushaltungskasse wieder einmal erschöpft ist. Sage ich dann, ich habe noch ein Los — dann, ja dann

bringt das weite Tor der Wästelketten Herrmannswelt auf und wir sitzen und träumen von Sandhäusern, Piano's, Zimmerreinerichtungen und vielen, vielen ähnlichen Dingen, die ich unter täglicher Daseinsvergessenheit nummeriert in meiner Behaltensliste trage. Da kann eine Welt von Sorgen auf meinen Schultern liegen, wie der Glöckner auf den Köpfen des Herakles. Und wo ich gebe und gebe, begleiten mich Herr Müller u. Herr Meier aus Ostfriesland und Buxtehude, zu denen ich mich vielleicht eines schönen Tages doch noch an der Riviera oder in Monte Carlo in herzlichem Händelschlag gefelle . . .

Ja das wird, ich muß gestehn  
War ein freudig Wiederkehr!  
Ang. Müsse.

\* Warnung. Zur Zeit sucht hier ein angeblicher Wapenmacher Privatfundstücke auf und gibt an, er komme vom General-Landesarchiv in Karlsruhe. Dort sei ein ganz hervorragender Familienwappen, dessen Kopierung er übernehme. Es sei hiermit ausdrücklich festgestellt, daß der Direktor des General-Landesarchivs von der Sache nichts bekannt ist. Es dürfte sich daher empfehlen, sich vor einer Bestellung zunächst an das Landesarchiv zu wenden.

Flamingo

Eine Uitz-Skizze von W. Koltens-Meyer

Es war eins der festlichsten Häuser in diesem Viertel von Rom. Professor Schulz kam aus der Werkstatt. Er schien besessenen durch den Gang, ein wenig nervös von der Nachricht seiner Frau: Ich glaube, unser Kind stirbt. Er greift sich an die Stirn, als könne er da abtasten, ob es wahr sei oder nicht.

Eins der festlichsten gebauten Häuser ist es, wahrhaftig: rechts geht die Tür nach Margueritas Schlafzimmer hinunter; links ab, gegenüber, ragt die Empore; und dahinter führt die Treppe nach dem großen Saal, wo sich schon so vielerlei abgepielt hat.

Langsam tastet der Bildhauer, leise drückt er die Klinke. Zwei geistliche Menschen, gekleidet lautlos in den dunklen Raum. Ihre Schatten tanzen über das geputzte Mauerwerk, ganz wie der flackernde, brennende Doldocht in der Hand der Mutter es will.

Die Werkstatt krächzt schwach. Dann ist es wieder still. Regungslos liegt die Tochter der Wand zugelehrt. Ist die Stirn heiß? . . . Sie ist heiß. Soll ich den Arzt rufen? . . . Der Puls schlägt mäßiger, meine ich.

Margueritas Atem geht leise. Die Eltern warten, beobachtet. Der Atem geht eigenlich regelmäßig. Es beherzigt wohl seine Befehle. Dennoch etwas unruhig, entschwinden sie samt ihren spukhaft schwebenden Schatten.

Aber was geschieht mit Marguerita? . . . Sie sitzt plötzlich aufrecht. Ihre großen Augen öffnen sich so weit wie noch nie. Was ist sie? Umfängt sie ein Traum? Was für eine Welt tut sich vor ihr auf? Was für eine festliche Welt? Die Zeit geht zurück. Es ist nicht mehr spät abends. Es ist sechs Uhr nachmittags. Das Konzert auf der Promenade hat aufgehört. Die Borneben der Stadt lassen ihre Karossen heimwärts lenken. Die Geräusche der Fahrzeuge verhallen nach dieser und jener Richtung. Die Spaziergänger suchen ihr Heim auf. Das Leben in den Straßen flaut ab.

Kun verlassen die Künstler ihre Klaviers und ergosen sich im Frieden der Abendluft. D. da kommt ja auch der hübsche Mann wieder die Treppe zum Monte Pinelo herauf. Strebt er dem Kloster Sacro Coeur zu, um Orgel zu spielen? Ach, warum sah Papa sie nicht auch im Kloster Sacro Coeur erziehen, damit sie sein Orgelspiel öfter hören kann!

Vermessungsrat Egon Krauth

Im 56. Lebensjahre ist gestern morgen der Vorstand des Badischen Vermessungsamtes Mannheim, Vermessungsrat Egon Krauth, nach schwerem Leiden verstorben. Ueber den Lebensgange des verdienten Beamten ist folgendes mitzuteilen:

Vermessungsrat Egon Krauth wurde 1871 in Dellmeuberg, Amt Wallendorf, geboren. Nach erfolgtem Besuche der Mittelschule erlangte er seine Berufsausbildung auf der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Im Jahre 1892 bestand er die Staatsprüfung für Geometer und fand hiernach in den verschiedenen Zweigen des badischen Vermessungswesens Verwendung. Vorstand des hiesigen Vermessungsamtes war er seit Oktober 1925. Vorher leitete er die Kemter in Borsberg, Ueberlinchen und Emmendingen.

Ueberall, wo er wirkte, auch in seiner kurzen hiesigen Dienstzeit, hat er es verstanden, durch seine umfassenden Berufserkenntnisse und durch sein liebenswürdiges Entgegenkommen bei allen, die mit ihm in Berührung kamen, Achtung und Verehrung zu erwerben. Die ihm unterstellten Beamten des Amtes verlieren an dem Verstorbenen einen aerecht denkenden und handelnden Vorgesetzten, der mit nachsichtsvollem Eifer, mit einem seltenen Pflichtgefühl — noch bis in seine Krankheitsstage hinein — seinen Dienst versah. Der schwerverkrüppelten Gattin und den noch unvorgerateten Kindern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

\* Erziehung des Architekt Sand durch den Verein Genesungsfürsorge. Das bekannte, 83 Meier hoch gelegene Kurhotel Sand auf der Bühlerhöhe bei Baden-Baden hat der Verein Genesungsfürsorge in Mannheim für seine Zwecke erworben. Am 1. Januar 1938 wird wieder der Vollbetrieb für männliche und weibliche Pflanzlinge aufgenommen. Das neue Genesungshaus wird für die beiden früheren Genesungshäuser Rohrbach bei Heidelberg, das seit 1914 Sweden der Kriensfürsorge diente und im Jahre 1936 an den Kreis Heidelberg verkauft wurde, und das Genesungshaus Tretenhof bei Seelbach, Amt Lahr, dessen Verkauf ebenfalls eingeleitet ist, einen mehr als vollwertigen Ersatz bieten, da es in Bezug auf Lage und Einrichtung gegenüber den früheren Heimen bedeutende Vorteile aufweist. Nach den Säuglingen dient das Heim dem Zwecke, Arbeiter und Angehörten, die in Betrieben des Groß- und Kleingewerbes, des Handels und der Schiffahrt beschäftigt sind, sowie sonstigen Personen, die diesen nach der Art ihrer Beschäftigung und sozialen Stellung wesentlich nützlich sind, für die Zeit nach Ablauf einer Krankheit bis zur vollständigen Wiederherstellung ihrer Kräfte, also während der Genesungsdauer, eine Fürsorge auszuüben.

Veranstaltungen

Der Rheinische Automobil-Club e. V. Mannheim

Im Kartell des A. v. D. begann seine gesellschaftlichen Winterveranstaltungen mit einem der heiteren Kunst gewidmeten Gesellschaftsabend im „Glor“. Die intimen Räume sind abgemietet, um frohlich und gute Laune hervorzubringen. Für den großen A. v. D. war der „Glor“ nur ein wenig klein und man sah ziemlich enge. Aber — vielleicht hat gerade dieser Umstand die Stimmung gefördert. Das gute Programm der Uebelle, deren namhafte Künstler das Beste gaben, fand vollen Beifall. Während der Vorbereitungen, zwischen die Tänze eingeschoben wurden, musizierte eine private Kapelle. Bei den lockenden Klängen der Waldkapelle wurde dann stoff bis zur verlängerten Feierabendstunde getanzt.

Sein offiziellen Gesellschaftsabend umschlossen die Räume des Parkhotels im neuen geschmackvollen Gewände ein schönes gesellschaftliches Bild. Während der gemeinsamen Tafel, bei der die Kapelle M o h r anspielte, begrüßte der 1. Präsident, Rautal Dr. Kallinger, die Erschienenen und überreichte dem diesjährigen einzigen Jubilar, Kaufmann Wilhelm Ludwig, für 35jährige treue Mitgliedschaft das Diplom des Clubs. Es sei hier besonders erwähnt, daß Herr Ludwig viele Jahre dem Verwaltungsamt angehört und dem Club wertvolle Dienste geleistet hat. Nach Aufhebung der Tafel ergrünte Herr Kemmann, G o b b i die Anwesenden mit wohlgelegenen Vorträgen, teilweise dialektischer Art. Hrl. Dann und Herr Friedmann, die infolge dienstlicher Abhaltung etwas später erschienen, brachten in Einzelvorträgen und Duetten in Gesang und Tanz manches Neue zu Gehör und ernteten reichen Beifall. Ein Tanz beschloß die wohlgelegene Veranstaltung. \*

Weihnachtsfeier des Mannheimer Gesangvereins

„Liederhalle“

Traditionsgemäß veranstaltete die „Liederhalle“ auch in diesem Jahre wieder eine kleine und eine große Weihnachtsfeier. Am Vormittag des ersten Weihnachtsfesttages versammelten sich im Friedrichspark etwa 200 junge Liederhaller, um die ihnen zugehörten Gaben in Empfang zu nehmen. Eine stattliche Anzahl hatte sich gemeldet, um den

anwesenden Eltern ihre Gedächtnisvorträge. Der 2. Teil dafür blieb nicht aus. Freudentragend zog die mit patriotisch reich beladene Kinderkar heimwärts. Besonderes Verdienst um das Gelingen der kleinen Feier hat sich das Hauskapellmitglied Schröder, der mit Tochter und Söhnen die musikalische Leitung übernommen hatte, erworben.

Am Abend versammelten sich unter sehr zahlreicher Beteiligung ebenfalls im Friedrichspark die erwachsenen Liederhaller. Nach einigen von der Hauskapelle stoff vortragenden Musikstücken und nach dem Vortrag der „Hymne an die Nacht“ durch den Musikdirektor G e l l e r t meisterrichtiger Chor ergriß der 2. Vorsitzende, Oberinspektor Ungler, das Wort zur Begrüßungsansprache. In wohl empfundenen Worten gedachte er des vor einigen Tagen 19. Jah aus dem Leben geschiedenen Grenvorstehenden Ludwig Walter. Im Anschluß daran erfolgte die Eröffnung einer stattlichen Anzahl aktiver Sänger. Den Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes und die goldene Bundesnadel des Badischen Sängerbundes erhielt der pension. Stadtlaffen-Beamte Wilhelm Müller, der auf eine 50jährige Aktivität zurückblicken kann. Ebenfalls ausgezeichnet wurde Herr Georg Steinhart für 40jährige Aktivität. Die silberne Bundesnadel für 25jährige Aktivität erhielten die Herren Max Dank, Georg Rauer, Josef Henninger, Rudolf Schür und Heinrich Thoma. Den goldenen Sängerring mit Vora erhielt 13 Mitglieder für 10jährige Aktivität.

Den eigentlichen Unterhaltungsteil des Programms eröffnete Frau G o b b i mit einigen Liedern, in denen ihre schmiediger Sopran schön zur Geltung kam. Als Bagnesänger bewährte sich das Vereinsmitglied E. Weber mit prächtig gelungenen Tenorarien Bagnes. Als künstlerischer Paganini führte sich der erst 14jährige Geiger Hermann, Sohn eines Songesbruders, mit zwei famos gespielten Violinstücken ein. Die Begleitung lag in den gewandten Händen seines Lehrers G e l l e r t. Die musikalischen Darbietungen wurden trefflich abgerundet durch Vorträge des beliebten Doppelquartetts des Vereins, das besonders mit seinem „Musikalischen Speisezeitel“ alleseitige Beliebtetheit erlangte. Das künstlerische und sportliche Element war vorzüglich vertreten durch Charakterstücke des temperamentvollen Bartolomeo vom Düsselbacher Stadttheater und die drei Belgion, elegante Instrumentalisten, die mit ganz neuen Original-Kunststücken Bewunderung erregten. Von Mitgliedern des Vereins und ihren Damen wurden ein erntetes Theaterstück und eine Operette reizend gespielt. Das dramatische Weihnachtsspiel „Die Liebe ist das Himmelreich“ leitete Willi G ö t t e r zu allgemeiner Zufriedenheit. Den Höhepunkt des Programms bildete die einstimmige Operette „Sie will einen Dichter haben“. Toni Kunz, der schon mit Complex vorher erfreut hatte, entfaltete als glänzender Charakterkomiker mit einem tüchtigen Ensemble wahre Beliebtetheit. Die orchesterale Unterhaltung besorgte die unvergleichlich gut geschulte Hauskapelle unter ihrem als sachkundig wohlbekanntem Dirigenten W. S i u m m. Die glatte Schiedlung und geschickte Anordnung der Vortragsfolge machte dem unjünglichen Vergnügungskommissar Müller alle Ehre. W.

Weihnachten im Obdachlosenasyl

Im Namen der Anwesen des Obdachlosenasyls wird auch geschrieben: Eine große Überraschung brachte Alt und Jung die Weihnachtsfeier, die uns Direktor Schumacher mit den Herren Keller und Keller bereitete. Man mußte die frohlockenden Änderungen sehen, um die Freude zu ermessen, die alle durchstrahlte, als die Kleinen zum Gedenksstück geführt wurden. All denen, die die schöne Feier veranstalteten, sei auch an dieser Stelle herzlich Dank gesagt, nicht zuletzt der Leiterin des Asyls für ihre große Mühe und Opferfreudigkeit. Die Feier wird allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

\* Weihnachtsfeier der Deutschen Volkspartei. Die Mitglieder seien nochmals auf die morgen Freitag, abends 8 Uhr, im großen Casinoaal stattfindende Weihnachtsfeier mit Vertonung aufmerksam gemacht.

\* Der Neujahrssprachwettbewerb an beiden „Großhaus“ abends, die als Preisgänger mit der Aufführung der Komödie „Das lebende Leinwand“ an Solosänger und Neujahr im Hofgarten dargeboten werden, ist in samstäglicher, mangelloser Art gedacht. Jeder Teilnehmer ist berechtigt, sich bei der Soapist durch Einwendung seines Spruches an die Festhaltung bis 2 Uhr zum Wettbewerb anzumelden. Die Zulassung erfolgt dann von der Mitternachtskommission, an worauf sich das Preisgericht zum „Spruchwettbewerb“ begibt und dann die Entscheidung herbeiführt. Als Preise sind von der Stadt Freiluftarten für die K a d i. M a s e n b ä n k e und von der badischen Pfälzerin Luibana G u s c h e i n e für Freiluftarten zur Verfügung gestellt worden, sodas eine rege Beteiligung am Sprachwettbewerb zu erwarten ist, der natürlich auch dem Motto „Im Flug zum neuen Jahre“ Rechnung tragen muß. Die Stunden vor Mitternacht werden an beiden Abenden in vorübergehender Unterbrechung der Festhalle durch das neuwertige Programm der großen Wiener Revue „Das lebende Magazin“ angefüllt, worauf Konrad Müller vom Nationaltheater dem neuen Jahre den Willkommenruß in launigen Worten entbieten wird.

Rein, er geht nicht hinein. Er blickt auf der Piazza Terzido del Mont, vor dem Obelisk, links ab in die Via Sistina, schlendert weiter, bis eine Richtung in den Baumkronen den liebgewonnenen Durchblick gewährt: Ueber dem gewaltigen Ruppelbau von St. Peter sinkt die Sonne und taucht den Schauplatz in Feuersglut.

Warum lassen die Jungen ihn nicht in Ruhe? Well sie ihn allemal erkannt haben, den freigebliebenen Signore mit der Hafennase und dem Gesicht voller — sind es nicht Podenarden, Barzen? Seine Unberührbarkeit belohnen sie damit, daß sie ihn wegen seiner eigentümlichen Beschäftigung Flamingo nennen. Eine ganze Schar verlammt sich um ihn. Eine Durcheinanderreden von schrillen Stimmen beginnt. Eine allgemeine Wettsel, geschickt und unerblütlich hartnäckig vorgetragen.

Wieder greift er in die Tasche, holt eine Dandyvoll Kupfermünzen hervor und schleubert sie lachend in die jubelnde Menge. Ein Geschieß in gebückter Stellung geht los. Schültern und Köpfe stoßen in totem Ungehörig aneinander.

Marguerita lacht, lacht mit Flamingo, vergißt seine Höflichkeit, stellt seine trahlend durchdringenden Augen, und verleiht sie, bis sie im Kloster vom Sacro Coeur verschwinden.

Wird er Orgel spielen? Soll sie hinrennen und lauschen? Sie springt aus dem Bett. — Was hat sie nur erschreckt? Es kommen Leute über den Gang. Sie sprechen neckig miteinander.

Marguerita reißt sich die Augen ab, die Zeit rückt heran. Der Saal wird allmählich besetzt. Die Gäste strömen selbst von dieser Seite herein.

Dann muß auch Flamingo auf dem Wege hierher sein. Flamingo! Sie veredelt das Schimpfwort der Straßensujugan mit einem stillen, innigen Lächeln und macht es zu einem Rosenamen.

Vorsicht! Schleicht Marguerita auf den Behen zur Tür. Sie zieht den Schlüssel ab, einen allen Schlüssel mit dammerndem Licht, und späßt aus der Dunkelheit in den hell erleuchteten Korridor. Bangt, sehr lange, bis niemand mehr über die Empore treppauf zum Saale steigt.

Ob denn Flamingo nicht kommt? Auf einmal dringen perlende Töne hervor, Triller von überwältigender Schönheit. Aus einem Hügel kommen sie, oder nein, aus einer unergründlichen Tiefe; es ist ein Erbeben in den schwebenden Winkeln der Seele, in denen das Unaliche der Empfindungen ringt, sich aufzäumt, erschüttert und nach Befreiung hindrängt.

Sie möchte sich einen Mantel umwerfen, an die Saalküre eilen, einen kleinen Spalt öffnen. Ihr hören, ihn sehen, seine Augen schauen, die das Wunder vielleicht erschließen. Wenn er zu Ende gespielt hat, ihm locken dürfen: O Flamingo, wie herrlich! Und seine arden, großen Hände lösen.

Wie lange hat sie eigentlich da gebetet am Esquifelloch gestanden?

Die Saalküre wird geöffnet. Jaudzen, Händeklatschen, Jubelrufe, Worte der Begeisterung schwärmen, in eindringend, tosend heraus.

Eine Dame kommt herunter, eine nicht gerade schön, aber lang und raffia aussehende Dame. Sie geht in weichen Schritten, als schwinde ihr Körper noch im Rhythmus der Klänge: Hann Lewald, die Dichterin, die den Meister der Tonkunst erwartet. Sie weiß: er wird einige Minuten im Freien verbringen und dann weiter spielen. Und diese Gelesenheit von wenigen Minuten will sie —

Marguerita hebt ein wenig. Da geht die Tür am Saal nochmals auf. Wieder erscheint eine Dame, anmutig in ihre Beduine gekleidet, gleichsam lautlos fließt sie die Stufen herab. Eine schöne, wunderwolle Frau! Gräfin Anstoft, ein Gesicht mit alabasterreiner Hautfarbe, mit Lippen, die ihr erhabenes Hädeln so anfruchtig ergänzen. Wie sollte sie auch nicht lächeln in dieser Minute!

Wist kommt hinter ihr her, nur zwei Stufen von ihr entfernt. Berührt die Kapuze ihrer Beduine nicht seine Brust? Flamingo! — Marguerita ährt vor Erregung. Sie hat sein Gesicht hinter dem Kopf der Gräfin deutlich gesehen.

Run befindet sich die Frau auf der Empore und verherzt. Schon hebt Alt vor ihr, vernimmt begeistert geklärtete Worte der Oudigung von allfällschelnden Lippen. Dann lenk er seine langen Hände, diese Hände voll Bauberkraft, laßt gegen die Schläfen der schönen Frau und läßt ihre Stirn.

In Reichweite von Marguerita stehen die Welden, nur durch das Holz einer Tür getrennt, bis die Gräfin an seinem Arm wieder emporsteigt in Apollens Gewilde. Marguerita schaudert ein wenig. Ist es die Käse? Ist's hier? Oder —

Sie steckt den Schlüssel wieder schick ins Schloß. Gerührlos schlüßt sie ins Bett und lauscht den schwebenden, lärmenden Klängen ihres Innern. Von oben drinnen leise, allmählich aufschwellend, die unverrückten Klänge Flamingos auf goldiger Wirksamkeit in ihren Traum.

Aus den Rundfunk-Programmen

Freitag, 30. Dezember

Deutsche Sender

Berlin (Welle 483,0), Königs-Waldhagen (Welle 1250) 19.50 Uhr: Oper, Luisa Miller, dann Unterhaltungskonzert.
Breslau (Welle 322,5) 20.40 Uhr: Radioret auf Schallplatten, 21.15 Uhr: Lustiger Gassenabend.
Frankfurt (Welle 428,8) 19 Uhr: Schallplatten, 20 Uhr: Konzert, Liebertr. v. Burgund, Wiesbaden, dann Konzert gälischer und angloirischer Lieder, anschließend Spätkonzert v. Koffel.
Hamburg (Welle 394,7) 20 Uhr: 'Gastweert Gobel', dann Konzert v. Raffaele Baldoni, 20.30 Uhr: Tanzmusik.
Leipzig (Welle 329,7) 21 Uhr: Konzert und Volkslieder, dann Tanzmusik.
München (Welle 335,7) 20 Uhr: Sinfoniekonzert, 21 Uhr: Funkglocken.
Süddeutsche (Welle 870,7) 19.30 Schallplatten, 19.45 Uhr: Konzert, 20 Uhr: Liebertr. Orgelkonzert, 20.45 Uhr: Orchestersinfonie von der Wunderbare.

Ausländische Sender

Daventry (Welle 1004) 19 Uhr: Orgelkonzert, 14 Uhr: Konzert, 21 Uhr: Radioret, 22.30 Uhr: Sinfoniekonzert, dann Tanzmusik.
Radio Paris (Welle 1750) 17.45 Uhr: Konzert, 21.30 Uhr: Abendkonzert.
Mailand (Welle 416,8) 20.30 Uhr: Bunter Konzertabend.
Rom (Welle 450) 20.45 Uhr: Vokal- und Instrumentalkonzert.
Bern (Welle 411) 20 Uhr: Operabühne, Die Entführung aus dem Serail, dann Orchester v. Bern.
Zürich (Welle 388,5) 20 Uhr: Konzert, 20.40 Uhr: Lieberabend, 21.30 Uhr: Schweizer Musik.
Prag (Welle 348,9) 20 Uhr: Sinfonisches Konzert, dann Tanzmusik.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6

Vierfeld die neuesten Schließungsdempfer nach dem letzten Stande der deutschen Technik. Komplette Anlagen, sachmännlich angelegt, in jeder Preiskategorie, verbürgen besten Empfangs.

Kommunale Chronik

75jähriges Jubiläum der Philippburger Sparkasse

Philippburg, 28. Dez. Die Städtische Sparkasse konnte dieser Tage ihr 75jähriges Bestehen feiern. Im April des Jahres 1862 wurden die ersten Spararbeiten zur Gründung einer Sparkasse geleistet. Noch im gleichen Jahre konnte der Geschäftsbetrieb aufgenommen werden. Im Jahre 1890 verfügte die Kasse bereits über 400.000 Gulden Einlagen. Im Jahre 1897 waren die Einlagen der Kasse schon auf 740.000 Gulden gestiegen. In diesem Jahre konnte sie auch zum ersten Male einen großen Ueberfluss an die Gemeinde abführen. Von nun an war ein außerordentlich günstiger Aufstieg zu verzeichnen. Handel, Gewerbe und Landwirtschaft in der Umgegend und Umgebung wurden durch die Kasse in legendärer Weise befördert. In der Inflationszeit ging dann sowohl das eigene als auch das fremde Vermögen der Sparkasse bis auf wenige Reste verloren. Die ersten Jahre des Wiederaufbaues waren für die Kasse nicht leicht; sie verlor jedoch heute wieder über einen Sparvermögenbestand von über einer halben Million Reichsmark. Aus dieser verhältnismäßig rasch vor sich gegangenen Neubildung des Sparkapitals bei der Kasse ist zu schließen, daß sich diese auch weiterhin zum Wohle und Nutzen von Stadt und Umgebung gut entwickeln wird.

Neue Mitteilungen

In der jüngsten Planstädter Bürgerauskunft wurden u. a. folgende Punkte erledigt: Erweiterung von Haus- und Straßengelände in der Luisenstraße; Verkauf von Baugelände zu 4,30 M je Quadratmeter in der Luisen- und Friedrichstraße; Erweiterung von Straßengelände in der Schiller- und Goethestraße für 684 M; Erlaß der Gemeindehaushalter für das Rechnungsjahr 1938/37; Erstattung einer Gemeindefassung. sämtlichen Vorlagen wurde zugestimmt.

Der auf dem Freilichtbühnenbau befindliche Ehrenfriedhof soll nach einem Beschluß des Freilichtbühnenstadtrats eine gründliche Umgestaltung erfahren. Dabei sollen die einzelnen Grabstätten aufammengefasst werden, wodurch der Ehrenfriedhof eine innere Geschlossenheit erhält. Die gesamte Anlage soll dann eine würdige, schlichte, ästhetische Gestaltung erhalten. In der Mittelachse des Ehrenfriedhofs wird ein Denkmal für die Toten des Weltkrieges errichtet. Da ein früherer Wettbewerb nicht befriedigend war, wird ein neuer ausgeschrieben und zwar soll eine Reihe bedeutender bildlicher Künstler um Einreichung von Entwürfen ersucht werden. Die Umgestaltung und die Erstellung des Denkmals erfordert einen Aufwand von etwa 100.000 RM., um deren Bewilligung der Bürgerauskunft nunmehr ersucht wird.

Der Bürgerauskunft Wehr hat die endgültige Festlegung der Gemeindefiskus für 1938/37 dahin geregelt, daß die Steuerlast für Vermögensvermögen 60 Pf., für Betriebsvermögen 24 Pf., und aus dem Gemeindefiskus 4,50 Pf. betragen sollen. Für die Erstellung der Wasserleitung im Lindweg sollen 6000 RM. als Darlehen aufgenommen werden. Der Anschluß von Wehr an die Ferngasversorgung, wofür bereits 20.000 RM. bewilligt worden waren, macht eine Erhöhung dieses Kredites von etwa 5000 RM. erforderlich, weil eine Anzahl Gemeinden entgegen dem ursprünglichen Plane sich an dieser Ferngasversorgung nicht beteiligen wollen. Der Mehrbetrag wurde gleichfalls vom Bürgerauskunft genehmigt.

Der Bürgerauskunft Kauf (Amt Wahn) hat den Wohnantrag in seiner letzten Sitzung vom Sonntag zum zweitenmal abgelehnt.

Der Bürgerauskunft von Ksbad l. B. lebte in seiner letzten Sitzung den Gemeindevoranschlag zum zweiten Male ab. Die vorläufige Umlage beträgt 90 Pf. für 100 M. Vermögensvermögen. Der diesjährige Haushaltsüberschuss beträgt 1200 Reichsmark. Das Erträgnis aus dem außerordentlichen Polabitz von 600 Reichsmark dient zur Bezahlung der Wasserleitungsarbeiten.

Das Württembergische Staatsministerium hat das Wirtschaftsministerium ersucht, der Gemeinde Redarratsch die Genehmigung zu dem Bau der Straßenbahn Weidronen-Redarratsch zu erteilen. Die Kosten werden auf 800.000 RM. beziffert und sollen durch eine Anleihe aufgebracht werden.

Im Verlauf einer Geschäftsordnungsdebatte kam es am Freitag in Stadtrat und in einer erregten Auseinandersetzung, die schließlich mit dem Verlassen des Saales durch die Stadträte des Bürgerblocks und der Arbeiterpartei ihr Ende fand. Die Sitzung wurde unerledigt geschlossen.

Die Gemeinde Raubheim bei Groß-Berau hat vom Reich einen Betrag von 200.000 M. erhalten zur Schaffung von Wasserkulturen. Es sollen drei Morgen Feld mit Wasserkulturen angelegt werden, in denen Frühgemüse, Tomaten und Gurken angepflanzt werden. Die Anlagen werden nach dem Muster der Anlagen in Groß-Umhadt angelegt.

Au der Danauer Stadterordnetenversammlung ist der Erlaß einer Ordnung über die Erhebung einer Biersteuer mit großer Mehrheit abgelehnt worden. Der Antrag hatte das Erträgnis der Biersteuer auf etwa 50.000 M. veranschlagt. Für die Ablehnung stimmten die linksständigen Fraktionen und die Handwerkerfraktion.

Aus dem Lande

Weinheim, 28. Dez. Der Rentner Peter Oswald, der 54 Jahre lang bei den Lederwerken Freudenberg arbeitete und vor zwei Jahren in den Ruhestand trat, begehrt in diesen Tagen mit seiner Ehefrau Marie geb. Nag im Kreise von 8 Söhnen, 3 Töchtern, 22 Enkeln und 7 Urnenkeln das Best der goldenen Hochzeit.

L. Malsch, 27. Dez. Am 26. Dezember starb hier der im Sommer d. J. am Orisauübergang von Dielheim mit seinem Motorrad verunglückte Kaufmann Richard Oeh an den Folgen dieses Unfalls, nachdem er sich vorübergehend auf dem Weg der Besserung befunden hatte.

Triberg, 28. Dez. Die Hoffnungen sportlich und wirtschaftlich interessierter Kreise auf eine weiche Weihnacht sind durch die Ungunst der Witterung für den Schwarzwald vollkommen zunichte geworden. Es war ein Hammer, wie nach dem schönen Anfang seit Tagenemittelt, wo Schnee und Frost einen verheißungsvollen Anstich bildeten, wo alles sich freute und richtete, die Winterlandschaft, so schön wie selten geschaffen, kurz vor den Feiertagen als Baiser zu Tal schwamm. Die gebildeten kühnen Kreise des Schwarzwaldes konnten keine Möglichkeiten zum Sport mehr bieten. Der wirtschaftliche Schaden dieser Wettergestaltung ist natürlich außerordentlich. Alles, was zum Wintersport wollte, blieb in der Hauptstadt dabein. Der Verkehr war dementsprechend flau. Nur ein Bruchteil von Insassen wurde eingehalten, meist Leute, die über die Feiertage etwas ausspannen wollten und nicht unbedingt auf den Schnee rechneten. Indessen ein kleines Aktivum, das selber für die Anziehung weiter weg wohnenden Gäste zu spät kam, war die Möglichkeit zum Eislaufen, die sich im Lauf des ersten Feiertags rasch mit sinkender Temperatur wieder einstellte. Der Ausflucht wurde unterbrochen und der leichte Frost genante zur Freigabe der Eisbahn. So konnte am Dienstag auf dem Triberger Bergsee ein Schaulaufen mit Konzert, Paarlaufen und Eispielen vor sich gehen, das bei dem Fehlen der Möglichkeit für sonstigen Wintersport allgemeines Interesse fand war. Triberg dürfte damit wohl im Schwarzwald der einzige Platz gewesen sein, wo eine benutzbare und für Beratungen brauchbare Eisbahn trotz des Wettersturzes vor Weihnachten vorhanden war.

Aus der Pfalz

Der Fremdenverkehr in der Pfalz

Ruhmshausen, 28. Dez. Nach einer vorläufigen Aufzählung des Statistischen Landesamtes Rheinland hat sich der Fremdenverkehr im Berichtsjahr 1937 stark entwickelt. Die Zahl der übernachtenden Fremden betrug im Sommerhalbjahr 1937 in Kaiserslautern 16 743 (1936: 16 883), Reutlingen 12 019 (10 809), Landau 8 684 (7 411), Pirmasens 8 214 (8 085), Ludwigshafen 7 670 (7 543), Kirchheimbolanden 7 148 (6 877), Zweibrücken 4 889 (4 620), Bad Dürkheim 4 293 (4 042), Frankenthal 3 982 (3 880), Speyer 3 418 (4 478), Weinsheim 3 318 (1 993), Landstuhl 2 501 (2 082), Winweiler 1 709 (1 601), Kusel 1 224 (1 009), Grünstadt 1 180 (1 220), Dahn 1 002 (924).

Speyer, 27. Dez. Am 1. Weihnachtstage entfiel nach kurzem Krankenlager der Direktor der Landwirtschaftlichen Kreisversuchsanstalt und öffentlichen Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel Speyer, Prof. Dr. Otto Krug, im Alter von 64 Jahren. Wegen seiner außerordentlichen Verdienste erhielt er 1909 den Titel eines Professors. Dr. Krug fand mehr als 20 Jahre im Dienste der hiesigen Anstalt. In seiner Eigenschaft als Nahrungsmittelchemiker er sich große Verdienste besonders um die Durchführung der Weinkontrolle erworben. Auch als Mitglied des Reichsanstalts für Weinforschung hat sich Prof. Dr. Krug sehr verdient gemacht. Als Oberleiter der Landwirtschaftlichen Kreisversuchsanstalt Speyer hat er die Interessen der Landwirtschaft in hohem Maße zu wahren verstanden.

Reutlingen a. d. S., 27. Dez. Ein mit 6 Personen aus Reutlingen und Ombach besetztes Personenauto passierte am Samstagabend die scharfe Kurve auf der Hambacher Höhe in zu schnellem Tempo, so daß der Wagen gegen einen Randstein stieß und sich überschlug. Ein hiesiger Generalagent zog sich erhebliche Verletzungen am Kopfe zu. Auch der Wagen ist beschädigt. Die Augenzeugen berichten, daß der Wagenlenker infolge zu schnellen Fahrens die Gewalt über den Wagen verloren haben.

Bad Dürkheim, 28. Dez. Die Arsenikallergiengeellschaft Wiesbaden übernahm der pfälzischen Kinderheilstätte Bad Dürkheim als Weihnachtsgeschenk 100 Mark. Die aus Berlin kommenden 24 Pflegerinnen traten gestern die Heimreise an. Der Besuch der Anstalt war seit Wiedereröffnung 1919 mit 700 Pflegerinnen der höchste. Von diesem stammten 482 aus der Pfalz und 218 aus außerpfälzischen Landesteilen.

Pirmasens, 28. Dez. In der letzten Stadtratssitzung wurde auf eine Anfrage hin, warum bei dem Großbrand in dem Fabrikgebäude Söhn u. Co. die Sirenen verlagert haben, mitgeteilt, daß diese infolge der Kälte eingefroren waren. Bei 15,5 Grad Kälte froren den Feuerwehmannschaften die Schläuche in den Händen und brachen auseinander wie Glas. Verschiedenen Feuerwehmannschaften die nah gewordenen Arbeiter am Körper angefroren, zahlreiche Wehmannen trugen erfrorene Hände davon.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Ein bisher wegen Eigentumsdelikte noch nicht vorbestrafter Arbeiter hat sich zu einem Betrug verurteilt lassen. Außerdem verurteilt er noch ein Fahrrad zu erschwenden, mit dem Vorgehen, daß er es auf verkaufen könne. Der Einzelrichter, Gerichts-Affessor Judler, verurteilte die bisherige gute Führung des Mannes, gewährte mildernde Umstände und erkannte nur auf eine ganz geringe Strafe. Wegen unerlaubten Waffenbesitzes gab es eine Geldstrafe von 80 Mark. Der Angeklagte war öffentlich demangelt worden, daß er Teile eines Maschinengewehrs verwahrt habe. Als nachgefragt wurde, fand man fünf Seiten-gewehre und einige Infanteriemunition. Weibes hatte der Mann noch aus der Zeit der Einwohnerversammlung die Sachen nicht abgeliefert. Ein ganz Schlämer hat gepöndelt Möbel bei einem Siedler untergebracht, um sie vor dem Zugriff der Gläubiger zu schützen. Aber der Schwindel kam heraus. Nun müssen die Gläubiger auch noch das Vagergeld bezahlen, wenn sie die Möbel wollen. Der Schuldner wurde zu einer Geldstrafe von 70 Mark verurteilt. Ein mehrfach wegen Diebstahls vorbestrafter Mensch beschuldigte einen andern, an dem schweren Diebstahl der ihm drei Jahre Inhaftung eingebracht hatte, mitgeholfen zu haben. Das Gericht schenkte jedoch den Annahmen des Diebes keinen Glauben, da er sich fortgesetzt in Widersprüche verwickelte, und hat den Angeklagten von dem Verdacht der Mittäterschaft freigesprochen. Ein Arbeiter hat seinem Arbeitskollegen die Geldbörse mit 15 Mark Inhalt entwendet. Wegen dieser schollen Handlungsweise und als rückfälliger Dieb erhielt er vom Einzelrichter vier Monate Gefängnis zugesprochen. Ein Mann war angeklagt, daß er seiner Ehefrau eine gefüllte Bierflasche an den Kopf geworfen haben sollte. Er bestritt die Tat jedoch mit aller Entschiedenheit. Gerichts-Affessor Judler beauftragte ein Gutachten über den Gefährdungsstand des Angeklagten und verurteilte daher die Eizung.

Sportliche Rundschau

Tennis

Pläne des Deutschen Tennis-Verbandes

Ein Länderkampf mit Frankreich

Durch den Fortfall des olomouckischen Tennisturniers ist der Deutsche Tennis-Bund der schweizerischen Aufnahme entschieden worden. Vorbereitungen für dieses Turnier zu treffen. Dafür wird er aber eine weitere Ausdehnung der internationalen Beziehungen erreichen. In erster Linie ist dabei an einen Länderkampf mit Frankreich gedacht worden, der im nächsten Jahre vielleicht durch die Davis-Pokalspiele hätte ermöglicht werden können, in diesem Jahre aber auf diesem Wege für Deutschland sicherlich nicht zu erreichen ist. Mit dem französischen Verband sind Verhandlungen wegen eines Länderkampfes geführt worden; der Termin wurde den Franzosen überlassen. Weiterhin sind Länderkämpfe mit Amerika, Australien und Südafrika geplant, da diese Länder alle ihre besten Spieler und auch Spielerinnen im kommenden Jahre nach Europa schicken, womit sich eine so leicht nicht wiederkehrende Gelegenheit zur Austragung von internationalen Kämpfen bietet.

Autosport

Die D.M.E. bleibt

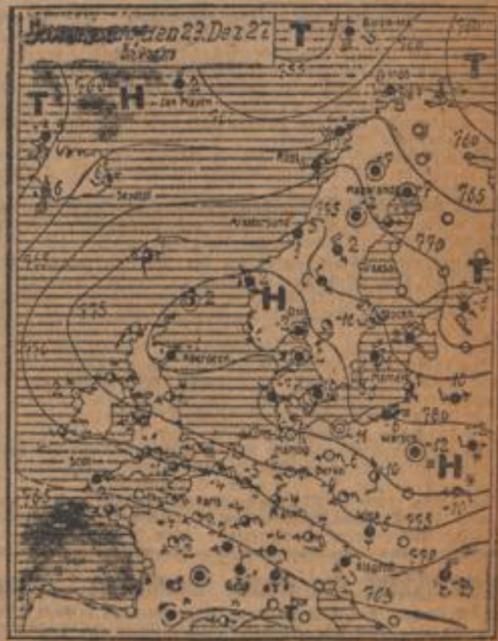
In den Räumen des Automobil-Clubs von Deutschland fand am Mittwoch die angekündigte Besprechung zwischen den Vertretern der beiden großen Verbände ADAC und D.M.E. statt, die über die bedeutungsvolle Frage eines evtl. Weiterbestehens der Obersten Nationalen Sportbehörde entscheiden sollte. Ergebnis der Besprechung wurde eine Verständigung zwischen den beiden Kontrahenten erzielt, jedoch also das Bestehen der D.M.E. 1938 mit E. D. Fritsch-Berlin als Präsidenten, H. v. Sauercke-Berlin, G. v. Retzsch-Berlin, Dr. Adolph-Frankfurt, Dr. Eim-vollmeier-München, K. Veltjean-Wiesbaden, Dr. Frieder-Dresden, Ewald-Kroth-Frankfurt und Riller-Quaschnig als Mitglieder, sowie H. Wendt-Berlin, D. Schmitz-Schwerin, Dr. Derrmann-Hamburg, A. Döhmer-Köln, Dr. Dieb-Strasbourg und Roth-Dresden als Stellvertreter gesichert sein dürfte.

Wintersport

Beginn der Spengler-Pokal-Konkurrenz

Berliner Schl. U. schlägt Heberle

In Davos haben die Solen um den traditionellen Spengler-Pokal ihren Anfang genommen. Das erste Treffen führte CSC Davos und Cambridge University ausammen. Davos spielte ohne seinen besten Mann, gewann aber doch sicher mit 7:1 Toren. Nach zwei ausfallsreichen Spielen, die 1:1 ausliefen, heißt Davos durch fünf weitere Tore den Sieg über. Der Berliner Schlittschuh-Club bezwang den deutschen Meister SC Heberle 5:2. Die Bayern waren durch das Fehlen ihres Torwarts Leis benachteiligt. Berlin führte im ersten Drittel 2:0 und erhöhte im zweiten auf 3:0. Die Bayern holten bis zur zweiten Pause dann noch zwei Tore auf, aber im letzten Drittel kam Berlin noch zu zwei Treffern, die das Endergebnis auf 5:2 stellten. In der nächsten Runde spielen CSC - Dorsch und Paris Cam. - Cambridge.



Die Wetterlagen mit dem Wetter. Die bei den Stationen liegenden Stationen geben die Temperatur an. Die Winden verbinden sich mit Pfeilen auf Westwinden und mit Kreisen auf Ostwinden.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with columns for location, temperature, wind, and other weather data for various stations.

Der Durchzug der Rossfront dauerte mit bligen Winden gestern den ganzen Tag an. Heute nacht erreichen die Tiefdruckzentren in der Ebene minus 3 Grad, auf den Höhen minus 7 Grad bis minus 14 Grad. Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich ostwärts verlagert. In der üblichen Druckverteilung ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Der Fortbestand des Frostwetters bleibt daher noch für einige Tage erhalten.

Vorausichtliche Witterung für Freitag bis 12 Uhr nachts: Fortdauer des trockenen und zeitweise helleren Frostwetters bei schwacher nordöstlicher Luftzufuhr.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Table showing water level observations for various stations in December, including dates and water levels.

Verantwortl. Red. und Verleg. Hermann L. G. Mannheimer Zeitung, L. G. Mannheimer Zeitung, L. G. Mannheimer Zeitung.



### Todes-Anzeige.

Gestern morgen verschied nach schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

## Vermessungsrat Egon Krauth

Vorstand des Bad. Vermessungsamt Mannheim im 56. Lebensjahr. \*1868

Mannheim (Friedrichsring 46), den 29. Dezember 1927.

Im Namen der in tiefer Trauer Hinterbliebenen:

**Emilie Krauth geb. Wolpert und Kinder**

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag in Würzburg statt.

# Verlobungs-Geschenke

in echt Silber und 1a. Versilberung

### 1a. versilb. Bestecke

gar. 80 Gramm Silber-Auflage

- 6 Eßlöffel . . . 12.-
- 6 Eßgabeln . . . 12.-
- 6 Eßmesser . . . 14.-
- 6 Kaffeeöffel . . . 6.-
- 1 Vorleger . . . 8.80

25 Jahre Garantie!

### Kaffee-Service

Stille, bestehend aus: Kaffee-, Tee- und Rahm-Kanne Zucker-Dose und Tablette, 1a. Versilberung

100.-

Größte Auswahl!

Tafelgeräte, Aufsätze, Leuchter

**Uhren**

zu erstaunlich niedrigen Preisen!

### 800 gestempelt echt silb. Bestecke

Salatbesteck . . . 6.-

Butter- und Käsebesteck . . . 3.-

Kuchengabel . . . 1.65

Obstbesteck . . . 3.-

Brotgabel . . . 1.65

# Silberwaren-Vertriebs-G m. b. H. D3,10

An den Planken

Gesellschafts-Kleidung

verlangt

höchste Schneiderkunst

Den elegantesten Frack und Smoking fertig

**JOSEF GOLDFARB**

M 1, 2a

Breitestraße beim Schloß

### Kauf-Gesuche

#### Haus

bei kleiner Ausbesserung zu kaufen, gesucht. Angebote unter V C Nr. 71 an die Geschäftsstelle. \*1887

### !! Achtung Autobesitzer !!

Sie sparen viel Geld, Zeit und Ärger, wenn Sie Ihre Batterie jeden Monat nachsehen und laden lassen.

**Im Abonnement nur Mk. 28.- pro Jahr.**

Motor-Beaufsichtigungs- & Handelsgesellschaft A.-G. Büro: Mannheim, N 3, 11. Telefon 32555

**Else Harfing**  
**Erich Heidschuch**  
Verlobte \*1907  
Apolda  
Amalienstr. 17  
Mannheim  
Z. Zl. Apolda

Statt jeder besonderen Anzeige.  
**Paul Kauffmann**  
**Thea Kauffmann**  
geb. Timp  
Vermählte  
Mannheim,  
Hebelstr. 13  
20. Dezember 1927  
\*1887

### Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

**Arbeitsvergebung.**  
Es sollen vergeben werden:  
a) Verlegen von Fliesenböden,  
b) Tischarbeiten  
für den Neubau Volkshaus Ostertal.  
In Betracht kommen Tischlermeister mit den Erfordernissen A bis einschließlich H.  
Nähere Auskunft erteilt Bauamt, wo auch die Ausschreibungsbedingungen, soweit vorläufig, gegen Verhaltung der Selbstkosten erhältlich sind. Einreichungstermin für die Angebote: Montag, den 2. Januar 1928, vorm. 10 Uhr. 10.15 Uhr Rathaus N 1, Zimmer 124. 22

Morgen früh an der Arbeitsstelle: Rühlstraße, Anlagen Nr. 65.

**Wartentilgung zur Invalidenversicherung.**

Vom 1. Januar 1928 ab tritt in der Invalidenversicherung die mit dem Gesetz vom 8. 4. 27 neu geschaffene Sozialklasse VII in Kraft. Darnach müssen für alle Arbeitnehmer, die einen wöchentlichen Bruttoverdienst von über Mf. 36.- beziehen, von demselben Zeitpunkt ab Beitragsmarken der VII. Sozialklasse zum Preise von Mf. 2.- die Woche verwendet werden. 14 229  
Mannheim, den 27. Dezember 1927.  
Kontrollamt Mannheim der Landesverf.-Kassat. Baden.

### Verkäufe

#### 2 Familienhaus

in Heidenheim, mit 12 Räumen, neu erbaut, Vor- und Rückgarten, Einfahrt für Garage, preiswert bei ca. 9000 M. Auszahlung zu verkaufen. **Beschlagnahmefreie Wohnung**

4 Zimmer, wird nach Vereinbarung frei, evtl. 2 weitere Räume. Kaufpreis unter V B Nr. 88 an die Geschäftsstelle. \*1921

#### Damen-Friseur-Geschäft

steingel., mit besserer Ausstattung, preisgünstig, sofort billig zu verkaufen. Offengeb. unter V G 75 an die Geschäftsstelle. \*1907

### Offene Stellen

Alte, gut eingeführte Fabrik der Nahrungsmittelbranche (Markenartikel) für den besten Platz mit vorzuziehender gut eingeführter

## Reisenden

wegen Gehalt, Essen und Provision. Nur Herren aus der Branche mit guten Referenzen wollen ausführliche Angebote richten unter L V 110 an die Geschäftsstelle. 14 148

### Provisions-Vertreter

von erster 14 206

### Spiralbohrer-Fabrik

Mitteldeutschlands sofort gesucht. Angebote unter N S 157 an die Geschäftsstelle b. Bl.

### Chauffeur

in Mannh., 10 J. a., für Motorwagen gef. S & Z. \*1890

### Ein ordentl. Junge

im Alter von 14-15 Jahren sofort gesucht. Angeb. unt. V J 7 an die Geschäftsstelle. \*1908

### Reisedamen

sucht. G 237  
Kaiserhof, Mannheim, N 1, 2a.

### Fräulein

mit aut. Kenntn. in stenogr. u. Schreibmaschine, nicht unter 18 Jahren, zum baldigen Eintritt gesucht (Anfragekosten). 4977  
Kann. evtl. u. N O Nr. 150 an die Geschäftsstelle.

### Servierfräulein

sofort gesucht. \*1908  
Rühlstr. 21-23.

### Mädchen

welches kochen kann, gesucht. 4977  
Kann. evtl. u. N O Nr. 150 an die Geschäftsstelle.

### Fleißiges Mädchen

für den Haushalt v. 14-15 Jahren, per sofort, gesucht. Anträge in der Geschäftsstelle. \*1919

### Stellen-Gesuche

#### Jung. Mann

sucht Stelle für Büro, Lager oder Reise per sofort oder später. Angebote unter V F Nr. 74 an die Geschäftsstelle. \*1887

#### Geschäftsf. Fräulein

sucht Stellung als Filialleiterin. Position fest, arbeitsverl. Angebot unter V L Nr. 70 an die Geschäftsstelle. \*1909

#### Jüngeres Fräulein

sucht Stelle auf L. L. 1928 für Büro oder Verkauf. Ang. u. T X 42 an die Geschäftsstelle. \*1810

#### Mädchen

vom Lande, 24 Jahre, sucht Stellung in kleinerem Haushalt. Angebote unter U Q Nr. 60 an die Geschäftsstelle. \*1899

### Verkäufe

#### Achtung! Friseur

7 gut erhaltene Berliner Haase-Stühle, 1 dreiteiliger, 2 zweiteilige Friseur-Einrichtungen, 2 Barrenschänke billig zu verkaufen. Angebote unter V R Nr. 85 an die Geschäftsstelle. \*1928

#### Ski

200 cm, m. Bindung, Kormeyer-Ansatz blau, Größe L 30, Ski-Stiele Größe 64, sehr gut erhalten, abzugeben. N 7, 2a, 2. Et. Angeb. nachm. von 2 Uhr ab. \*1908

#### Jüngerer Kaufmann

sucht Stellung als Expedient oder Buchhalter, 19 a. erwand. in Stenographie und Maschinenschreiben. Kann. u. V M 80 an die Geschäftsstelle. \*1870

#### Masseur

sucht Herr für städtische Massage. \*1878  
Kann. u. U V 86 an die Geschäftsstelle.

### Miet-Gesuche

#### geräumige 4 Zimmerwohnung

mit Manufaktur, ruhigen Wohnungsverhältnissen. Miet. Angebote unter U T 68 an die Geschäftsstelle. \*1876

#### Wohnung

bestimmungslos mit 2 Zimmern, Bad u. Küche von Dame (Kleinfamilie) per 1. April n. J. gesucht. Angebote unter R B Nr. 80 an die Geschäftsstelle. \*1945

#### Zwei mittlere Räume

für Büro und Lager, in Nähe des Bahnhofs od. L. Jungbusch zu mieten, gesucht. Angeb. u. V D 72 an die Geschäftsstelle. \*1898

#### Wohnung

30. ruble. Gehalt mit ein. Kind sucht für sofort. \*1927

#### 2 Zimmer u. Küche

Anged. unter V Q 84 an die Geschäftsstelle.

#### Tauschwohnung.

Eine kleine 1 Zimm. Wohnung und Küche gegen 2 Zimmer und Küche zu tauschen gesucht. Zu erfragen \*1900  
R 3, 1a, 2. Et. 17a. zwischen 6-7 Uhr.

#### Möbl. Zimmer

mit elektr. Licht von sol. Jung. Mann per sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter V O 83 an die Geschäftsstelle. \*1919

### Vermietungen

#### Leeres Zimmer

ca. 10 qm groß, per 1. 1. 28 zu vermieten, Zentrum der Stadt. Adresse in der Geschäftsstelle. \*1898

#### Sehr gut möbl. Zim.

mit el. Licht, zu verm. Parkring 1 B, part. Tel. 31 519. \*1898

#### Gut möbliertes Wohn- u. Schlafz.

an nur 200. M. per 1. 1. 28 zu vermieten. Parkring 1 B, part. Tel. 31 519. \*1898

#### Schön. möbl. Zimmer

in gutem Hause, 2. verm. Parkring 1 B, 1. Etage rechts. \*1910

### Geldverkehr

#### Mk. 1500-2000

von Geschäftsmann zu leihen gesucht evtl. aus Westfalen. Sicherheit vorhanden. Angebote unter U Y Nr. 88 an die Geschäftsstelle. \*1881

#### 1-3000 M.

zur Verfügung gegen Darlehen von 2000 M. zu leihen gesucht. Sicherheit vorhanden. Angeb. u. V N 81 an die Geschäftsstelle. \*1917

#### 200 Mk.

zu leihen gesucht. Sicherheit vorhanden. Angeb. u. V H Nr. 78 an die Geschäftsstelle. \*1904

### Unterricht

#### Wanted english conversation by a gentleman.

Apply to V E 78. \*1898

#### Engl. bzw. franz. Sprachunterricht

für Fortgeschrittenen gesucht, möglichst von Ausländer, nur abends. Angeb. mit Preisangabe in und außer Haus unt. V K 78 an die Geschäftsstelle. \*1908

### Unterricht

#### Klavier- und Violin-Unterricht

erst. gründl. in u. auch d. Orgel, franz. Orgel. Klavierlehrer. Geb. unt. V A. Kann. u. U S 62 an die Geschäftsstelle. \*1869

### Heirat

#### Lebensgefährtin

von tadellosem Aus., mit Vermögen. Schriftl. unter U H 82 an die Geschäftsstelle. \*1848

# Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Geschäfts- u. Annahmestellen für Inserate und Bezug

Hauptgeschäftsstelle E 6, 2

Hauptnebenstelle R 1, 4/B

Bassermannshaus

Geschäftsnebenstellen

Neckarstadt: Waldhofstr. 6

Schwetzingenstadt: Schwetzingenstr. 20

Lindenhof: Meerfeldstr. 11

Die Zustellung unseres Blattes an die Bezieher dieser Stadtteile erfolgt von den einzelnen Geschäftsnebenstellen aus

### Annahmestellen

Jungbusch: Jungbuschstr. 35

Parkring: Parkring 1a

Neckarstadt: Friedrichstr. 4

Rheinhausen: Neuhofstr. 25

Feudenheim: Hauptstr. 13/25

Käfertal: beim Rathaus

Waldhof: Oppauerstr. 6

Heidelberg: Hauptstr. 67, L

Sandhofen: Sandhofen

Seckenheim: Seckenheim

Hockenheim: Hockenheim

Ladenburg: Ladenburg

Weinheim: Weinheim

Schwetzingen: Schwetzingen

Lampertshaus: Lampertshaus

Viertheim: Viertheim

Schönauerstr. 13.

Luisenstr. 1

Uhl Hauptstr. 11

Marktplatz

Hauptstr. 72

Mannheimerstr. 9

Kaiserstr. 19

Rathausstr. 16

Geschäftszeit:

Hauptgeschäftsstelle E 6, 2 Von vormittags 7 1/2 Uhr durchgehend bis abends 6 Uhr.

Hauptnebenstelle R 1, 4/B (Bassermannshaus). Von vormittags 6 bis 1/2 Uhr, nachmittags 2 bis 6 Uhr.

Geschäftsneben- und Annahmestellen. Vormittags 6 bis 12 Uhr, nachmittags 3 bis 6 Uhr. Beil.



# SYLVESTER

Was Sie noch brauchen und anschaffen müssen, um den letzten Tag des alten Jahres festlich zu begehen und in froher Gesellschaft das neue Jahr zu begrüßen, hier finden Sie alles. Wir bringen jetzt **extra billige Angebote**, die vorteilhaften Kauf ermöglichen.

- |  |  |
|--|--|
| Frische Ananas . . . . . Pfund <b>1.60</b>             | Feinschnitt-Cervelatwurst, Würste <b>1.35</b> an ff. Mettwürste ganze Wurst von <b>0.45</b> an |
| Zitronen . . . 3 Stück große von <b>0.20</b> an        | Gänseleber-Terrine . . . . . <b>1.60</b>   |
| Feigen . . . . . ganzer Kranz <b>0.20</b> an           | frische geräucherte Sprötten   |
| Saftige Orangen . . . Pfund von <b>0.24</b> an         | fette Ware . . . . . ganze Kiste <b>0.58</b>   |
| Nüsse Pfd. <b>0.58</b> , Datteln Karton <b>0.55</b>    | Lachs-Makrelen . . . . . Dose <b>0.63</b>  |
| Mandarinen, Bananen . . . Pfd. <b>0.35</b> an          | Oelsardinen . . . . . Dose <b>0.78</b> , <b>0.55</b> , <b>0.28</b>                             |
| Neue Para-Nüsse . . . . . 1/2 Pfd. <b>0.75</b>         | Mayonnaise, Sardellen . . . . . Glas <b>0.65</b>   |
| Krachmandeln, französ. Traubenrosinen                  | Thür.Fleischsalat in ff. Mayonnaise . . . . . 1/4 Pfd. <b>0.35</b>                             |
| Ananas für Bowle . . . Dose <b>0.98</b> u. <b>0.35</b> |  |
| Erdbeeren, Pfirsiche . . 2-Pfd.-Dose <b>1.60</b>       |  |

## Wein & Sekt & Likör

- |   |  |
|---|--|
| 26er Hambacher, Herzheimer Dürkheimer, Feuerberg, 1/2 Fl. <b>1.95</b>     | Bowlen-Sekt . . . . . 1/2 Flasche <b>1.85</b>                      |
| 25er Deidesheimer Hofstück Forster Riesling . . . 1/2 Flasche <b>1.95</b> | Karpatz-Weinsekt . . . . . 1/2 Flasche <b>4.30</b>                 |
| 26er Königsbacher Bänder Liebfrauenmilch . . . 1/2 Flasche <b>2.70</b>    | Rum-Arrak-Punsch . . . Flasche <b>2.70</b> an                      |
| 26er Dürkheimer Feuerberg Rotwein . . . . . 1/2 Flasche <b>1.50</b>       | Bergamotte, Curacao . . . Flasche <b>2.05</b>                      |
| 23er Belle-Côte-Rotwein 1/2 Flasche <b>1.65</b>                           | Goldwasser-Blutorangen . . . Flasche <b>2.40</b>                   |
| 26er Maon-Burgunder . . . . . <b>2.25</b>                                 | Weinbrand . . . . . Flasche <b>2.95</b> , <b>1.95</b>              |
| 26er Beaujolais-Burgunder 1/2 Fl. <b>2.25</b>                             | Malaga kräftig . . . . . Liter <b>1.65</b>                         |
| Rotwein . . . . . 1/2 Liter <b>1.10</b>                                   | Arrak, Rum, Kirsch, Zwetschgenwasser zu billigen Preisen vorrätig! |
|   | Bolsliköre, Kupferberg- u. Sömlin-Sekt                             |

- |  |  |
|--|--|
| Lebende Spiegelkarpfen Pfd. <b>1.30</b>                    | Lebende Schleien Pfund <b>1.60</b>             |
| Knallbonbons . . . 12 Stück von <b>0.60</b> an             | Lebkuchen . . . . . Paket <b>0.20</b>          |
| Scherzartikel . . . 12 Stück von <b>0.90</b> an            | Salzbretzel . . . . . Paket <b>0.18</b>        |
| Bonbons 1/2 Pfd. <b>0.35</b> , Gebäck 1/4 Pfd. <b>0.28</b> | Schmelz-Schokolade . 200-Gr.-Tafel <b>0.50</b> |

## Gläser & Scherzartikel

- |  |  |
|--|--|
| Weingläser auf hob. Fuß, glatt <b>0.45</b>                       | Bierbecher, glatt . . . . . Stück <b>0.20</b>                    |
| Weingläser auf hohem Fuß mit Reibel Schiff . . . . . <b>0.65</b> | Bierbecher mit geschliff. Kante <b>0.40</b>                      |
| Weingläser halbhoh. Fuß, glatt <b>0.45</b>                       | Salatschalen, gross . . . . . <b>0.85</b>                        |
| Weinrömer mit Schiff . . . . . <b>0.95</b>                       | Kompotteller . . . . . Stück <b>0.12</b>                         |
| Bowlingläser glatt . . . . . Stück <b>0.55</b>                   | Likörgläser, glatt . . . . . Stück <b>0.10</b>                   |
| Bowlingläser geschl. Kante . . . <b>0.70</b>                     | Likörgläser auf hob. Fuß, geschliff. <b>0.95</b>                 |
| Punschgläser . . . . . <b>0.35</b>                               | Likörgläser auf hohem Fuß in vielen Farben . . . . . <b>0.60</b> |
| Sektgläser hoch . . . . . Stück <b>0.75</b>                      |  |

## Ein großer Posten einzelner Kristall-Wein-, Bier-, Likör-, Sekt- u. Bowlen-Gläser . . . . . Stück **0.28**

- |  |   |
|--|---|
| Figuren zum Bleigessen . . . . . <b>80</b> Pf.                           | Luftschlangen Rolle = 20 Stück <b>0.10</b>                    |
| Karton 12 Stck. mit Löffel   | Chrysanthenen, weiss . . . . . <b>25</b> Pf.                  |
| Bleifiguren m. Löffel, Schmelz-stein und Heizstoff . . . . . <b>1.45</b> | zum Anstecken . . . . .                                       |
| Konfetti . . . . . per Sack <b>0.40</b>                                  | Werfbällchen . . . . . per Düte <b>0.25</b>                   |
| Konfetti . . . . . per Düte <b>0.12</b>                                  | Neujahrskarten 10 Stück mit Kuverts 60, 50, 45, <b>40</b> Pf. |
|  | Neujahrspostkarten . . . . . 10 Stück <b>25</b> Pf.           |

## Im Erfrischungsraum: Ia. Berliner Pfannkuchen gefüllt . . . 2 Stück **25** Pf.

Besichtigen Sie bitte unsere fünf Silvester-Fenster  
Telefonische und schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt  
Zustellung durch unseren Autodienst



**HRSY DU DEINE ZEITUNG BEFREI!**

**FÜR JANUAR**

- ### Verkäufe
- Schreibmaschine**  
Rignon, 1000, wenig gebraucht, 1. 00 & zu verkaufen. \*1964  
Straub, P 3, 12.
- Telephon-Nummer**  
zu verkaufen. \*1899  
Röh. bei Weippert, Waldhofstr. 21.
- Seher Herz**, 100 x 70, bis an vert. Stelzer, Rheindammstr. 11. \*1871
- 1 groß. Handwagen**  
20 Str. Tragkraft u. eine Schweizer Deismal-Wage, 10 Str. Tragkraft, preisw. zu verkaufen. An behält, mittags u. 12h-1 1/2 u. v. 4 1/2-5 1/2 Uhr. Heisenbergstr. 29, pt. \*1869

### Vermischtes

## Radio

Radio-Apparate  
kompl. Anlagen  
Baukästen 250  
Akku. Ladestation  
**Carl Fr. Gordt**  
R 3, 2 Tel. 26210.

**Für Uhrmacher**  
Reisstab, Werkzeuge,  
Furnituren, bel. Glä-  
ser und etwas Barre  
sehr billig, teils arat.,  
abzugeben am Sonn-  
tag, 1. Jan. Eingang  
d. d. Handstr. \*1866  
Hörn. Straub, P 3, 12

**Kind**  
10 Wochen alt, wird  
wegen Adoption in nur  
gute Pflege gegeben.  
Ndr. in der Gesch.  
\*18551

**Mäntel und Rokome**,  
eleg. sowie einf. Klei-  
der werden zu wöh-  
Preisen angefertigt.  
Tafelstr. 10.  
Q 3, 3, 3 Etzd. links.  
\*18619

**Für vorrätig. Mittag-**  
u. Abendisch u. einige  
Damen u. Herren  
gerührt. Preis mit  
Nachsch. 1 A. \*18529  
D 2, 1, 2 Tr. rechts.  
Eingang Rühlstr.

### Auf Teilzahlung

ohne Aufschlag liefert  
Wöbeln, Lampen, Schlaf-  
stühle, Möbel, etc.  
Hart Winter, Goshen,  
verschiedene Musik-  
instrumente angestrichen bei  
W. Huss, Dalbergstr. 2  
\*1870

Wer schließt sich mit  
**Saxophonist**  
zu kleiner  
**Jazzkapelle**  
zusammen? Mitteltäg.  
unter V 8 60 an die  
Geschäftsstelle. \*1024

## Diesen Freitag

durch den Weihnachts-Verkauf  
angesammelte

# RESTE

## Hirschland

Mannheim an den Pianken.

### Im Flug zum neuen Jahr!

In festlichem Flaggenschmuck  
als Mannheimer Winterflug fen bietet der

## Nibelungensaal zu

### Silvester und Neujahr

## zwei Großflugabende

mit Festhall, Revue, Wettbewerb, Flugpost usw.  
Zwei Tanzorchester - Freiflüge u. Maskenballkarten  
als Preise für den zündendsten Neujahrsspruch

### Raoul Alster als Chefpilot

Erstes Gastspiel der großen Wiener Revue

## Das lebende Magazin

in 20 Bildern.

Anfang 20.30 Uhr.  
Karten bei allen bekannten Stellen  
für Saal einschl. Tanz zu Mk. 3.20 bis 4.00  
für Tribüne zu Mk. 1.50 bis 3.50  
An Neujahr Mk. 1.20 bis 4.- 120

## 12 Speisezimmer

nur hochwertige Modelle verkaufe  
ich trotz Aufschlag fabelhaft billig  
von Mark 550.- an. - 10 Jahre  
Garantie. \*1911  
Lieferfirma der Bad. Beamtenbank  
**Anton Oetzel, P 3, 12**

### Verkäufe

## Gutgeh. Wirtschaft

in Mannheim, sol. besichb. ohne Zuzahl. bel  
15 000.- & Anzahlung zu verkaufen. \*1911  
Immobilienbüro F. H. Schmitt, N 5, 7.

## Größeren Posten

### Zeitungsmakulatur

hat abzugeben  
**Neue Mannheimer Zeitung**  
Miet-Gesuche  
**Büro gesucht im Hafengebiet**

### Erste Mannheimer

## Oelzentrale

Georg Knapp G 1, 15 Tel. 22104

### Für Silvester:

Feuriger Nat.-Rotwein off. p. Ltr. **1.10**  
Pfätz. Weißling gepfl. off. p. Ltr. **1.20**  
Malaga Gold offen . . per Liter **1.50**  
Flaschenweine 1/2 Flasche von **1.20** an

**Liköre:** 14242  
Blut-Orange 1/2 Fl. 2.20 1/2 Fl. **3.50**  
Altsch-Kümmel 1/2 Fl. 2.00 1/2 Fl. **3.25**  
Bergamotte . . . 1/2 Fl. 2.00 1/2 Fl. **3.25**  
Cherry-Brandy 1/2 Fl. 2.20 1/2 Fl. **3.50**  
Curacao . . . 1/2 Fl. 2.00 1/2 Fl. **3.25**

### Vermietungen

**Große Lagerräume**  
mit Zufahrt, Nähe  
Schlachthof, zu ver-  
mieten. \*1889  
Seidenstr. 71

**2 Zimmerwohnung**  
mit Küche, (Neubau)  
auf 1. 2. 28 an uni-  
fizierte ruhige Leute  
zu vermieten. \*1820  
Angebote unter U  
D Nr. 48 an die Ge-  
schäftsstelle des St.

**Frd. möbl. Zimmer**  
mit el. Licht an sol  
ruh. Herrn zu verm.  
Kauf, bis 6 Uhr.  
M 2, 5, eine Treppe.  
\*18648

**Gut möbl. Zimmer**  
auf 1. 1. 28 zu verm.  
Rheinalterstr. 47,  
2 Treppen. \*18894

**Wohn- u. Nebenräume**  
gut möbl. Zimmer  
el. Licht, an Dauer-  
mieter auf 1. 1. 28 an  
vm. Ndr. in Gesch.  
\*18627

### Neue

## Schlafzimmer-Sendung

hochaparte Modelle, alles schwere, prima  
Ausführung, eingetroffen, die ich trotz  
Teuerung billig verkaufe. kann. 14 292  
Lieferfirma der Bad. Beamtenbank  
**Anton Oetzel, P 3, 12**

### Vermietungen

## Geräumige Autoboxe

ab 1. Januar 1928 in unmittelbarer Nähe  
des Rennstadions zu vermieten. Anfragen  
unter Telefon Nr. 20 608. \*1916

## Zu vermieten!

1. Varierte geleg. Kontorräume mit Garfett-  
boden, Zentralheizung, Wasser und Licht  
nebst dazugehörigen Vorräumen.  
2. Größere Fabrikhallen, ca. 750 qm Fläche,  
mit Zentralheizung, Licht u. Krananlage,  
mit eingebautem Kontor, Aufzug u. Neben-  
räume. \*1894  
3. Größ. Kellerzellen mit dazugehör. Kontoren.  
Näheres Rheinalterstr. 162, Telefon 23 924.

## 6 Zimmer-Wohnung

mit reichlichem Zubehör, zentral gelegen,  
per 1. oder 15. Januar 1928  
zu vermieten.  
Angebote unter U R 61 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes. \*1918